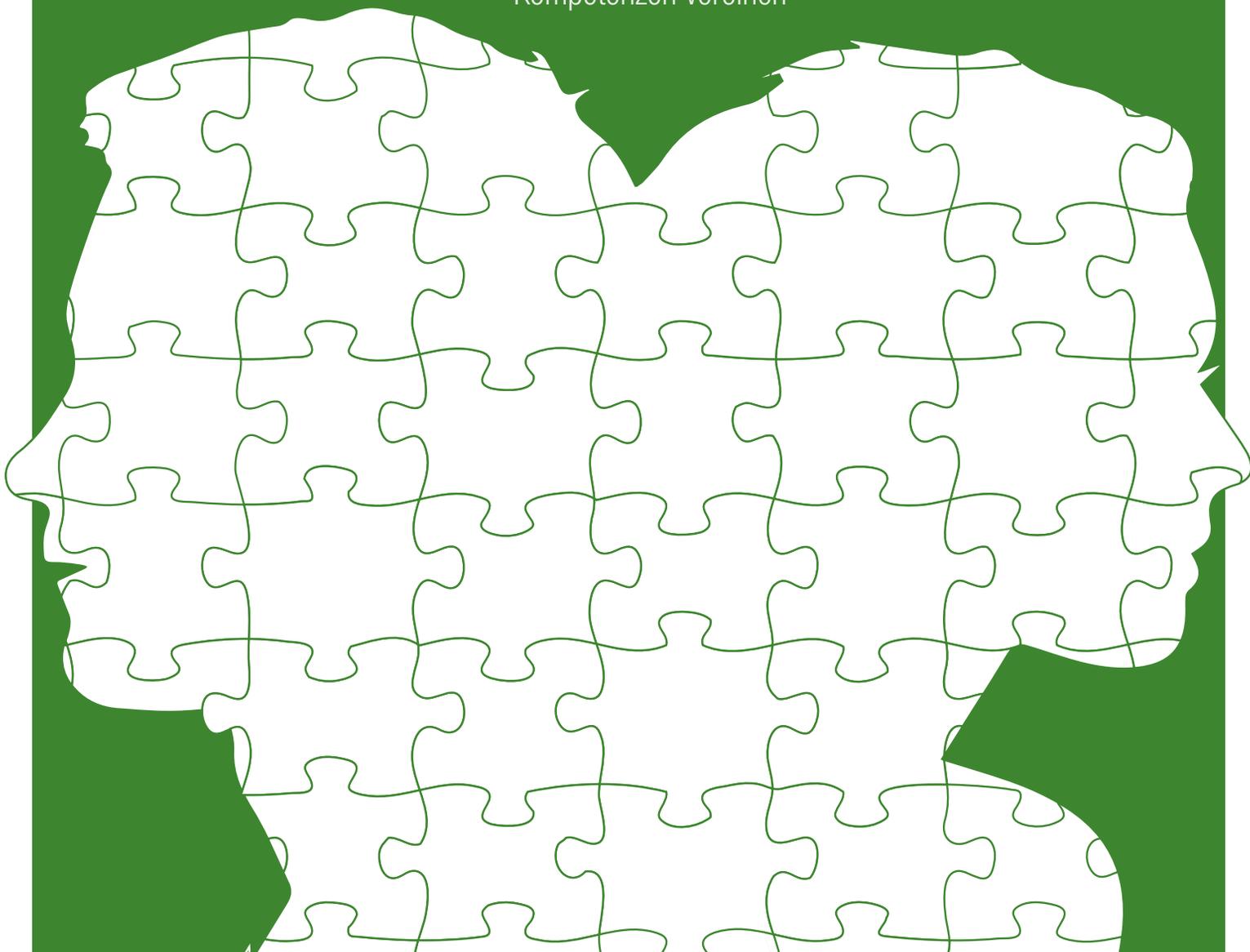
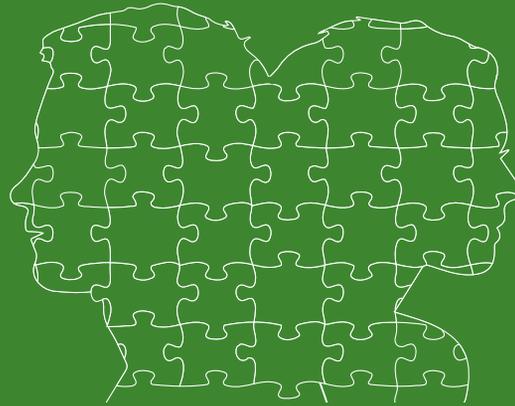


bewährt

Kompetenzen vereinen





03 Editorial

Von Maximilian Schubert

04 Internet als verbindendes Element

Covid-19 Krise zeigt Bedeutung des Internets

06 DIE Digitalisierung: ziemlich weiblich, oder?

ISPA Forum 2020

06 (Mehr) Frauen in der IT

ISPA Academy Online-Workshop

08 Tipps für Videokonferenzen

ISPA erstellt Guide

10 Neugestaltung der Breitbandförderung

ISPA Position

12 Vorratsdatenspeicherung auf EU-Ebene

Meinungsbildungsprozess der Internetwirtschaft

14 Desinformation in Zeiten von Covid-19

EU-Parlamentsfraktion Renew Europe lädt zum Austausch

15 Online-Meldestelle Stopline

30 Prozent zutreffende Meldungen

16 Accessibility + Usability = mehr Qualität für alle

myAbility im Interview

18 Neue Mitglieder stellen sich vor

Breitbandserviceagentur Tirol (BBSA)

19 netidee 2020

Eine Million Euro für innovative Internet-Projekte

20 Mitglieder

Stand Juli 2020

Editorial



Von Maximilian Schubert

»Im Leben haben wir drei Möglichkeiten: die Veränderung anzuführen, ihr zu folgen oder ihr zu widerstehen. Die letzte Wahl ist meist die teuerste.«

MED JONES

Die Covid-Krise hat unser aller Leben verändert, beinahe schlagartig und ohne Warnung. Was sich klar gezeigt hat, ist, dass jene, die schon zuvor begonnen haben ihre internen Prozesse zu digitalisieren, die Krise leichter gemeistert haben als jene, die erst ihre Prozesse umkrempeln und teilweise sogar neue Infrastruktur herstellen mussten. Als Internetwirtschaft sind wir stolz unsere Krisensicherheit eindrucksvoll unter Beweis gestellt zu haben.

Aber nicht nur die Arbeitswelt hat sich in den letzten Wochen und Monaten verändert, auch im persönlichen Raum mangelte es nicht an veränderten Anforderungen. Spezielle Herausforderungen stellten sich hier für Menschen mit Betreuungspflichten, die von vielen zusätzlich zum Homeoffice wahrgenommen werden mussten.

Die Beurteilung ob die ISPA gut mit der Krise umgegangen ist, obliegt letztlich unseren Mitgliedern. Wie arbeitsreich die Zeit war, können Sie jedoch in dieser Ausgabe nachlesen. Unser erstes virtuelles ISPA Forum, zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen und Meetings per Videokonferenz sowie inhaltliche Diskussionen, z.B. zum Breitbandausbau oder zur Zukunft des digitalen Europäischen Binnenmarktes, aber auch altbekannte Themen wie die Vorratsdatenspeicherung haben die hinter uns liegende Zeit inhaltlich gefüllt.

Egal wie sich die Pandemie-Lage über den Sommer verändern wird, wir werden unser Bestes geben, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten, und uns weiterhin für ein starkes und freies Internet in Österreich einsetzen.

Ihr

Maximilian Schubert

Das Internet als verbindendes Element in der Krise

Die Schlüsselressource der Zukunft sowie die Menschen und Unternehmen dahinter haben ihren unschätzbaren Wert unter Beweis gestellt.

Viele Menschen nehmen das Internet als Selbstverständlichkeit wahr. In den letzten Monaten hat sich jedoch einmal mehr beeindruckend gezeigt, was für eine unschätzbare Ressource es darstellt. Erst mit mehr Abstand werden wir voll erfassen können, wie wichtig es war und ist, dass detaillierte Informationen der Behörden ohne Verzögerung an die Bevölkerung gelangen, dass Schülerinnen und Schüler online auf Bildungsangebote zugreifen und dass viele Unternehmen ihren Betrieb dank Homeoffice aufrecht erhalten konnten. Mit Elan haben viele Organisationen die Digitalisierung zahlreicher Prozesse vorangetrieben und nutzen diesen Schub für die Zukunft. Ohne eine gut ausgebaute und resiliente digitale Infrastruktur wäre all dies nicht möglich.

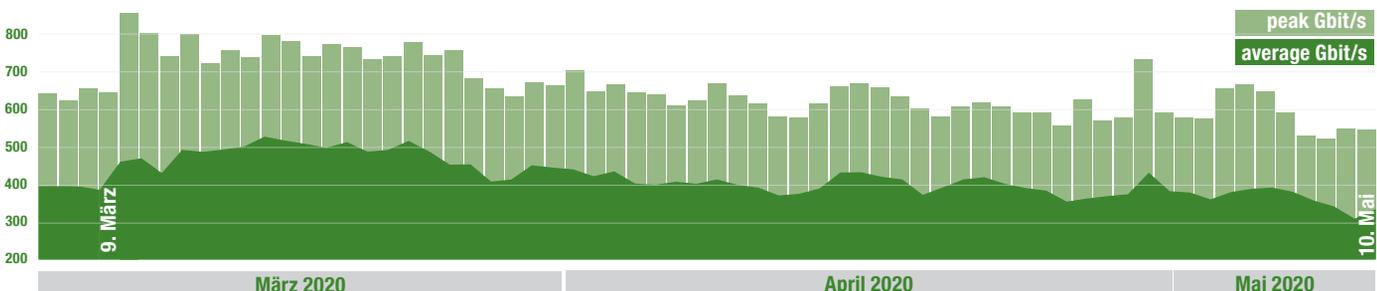
Deshalb wollen wir den vielen weniger bekannten Menschen und Unternehmen ›hinter‹ dem Internet Respekt für die Arbeit der jüngsten Vergangenheit zollen. Die Anerkennung der ISPA gilt den österreichischen Providern, die sichergestellt haben, dass die digitale Infrastruktur der erhöhten Belastung gewachsen war und ist, und Institutionen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zur Verfügung steht. Dass die Unternehmen der österreichischen Internetwirtschaft diese Mehrbelastung unter den coronabedingt völlig veränderten Rahmen- und Arbeitsbedingungen so gut gestemmt haben, zeugt von ihrer Innovationskraft und der Bereitschaft, immer wieder neue Herausforderungen zu meistern. Es gilt nun, weiter in den Breitbandausbau und die Gewährleistung eines fairen und nachhaltigen Wettbewerbs zu investieren, um das erklärte Ziel der österreichischen Internetwirtschaft zu erreichen: widerstandsfähige Netze mit hervorragender Qualität. Werfen wir zunächst aber einen Blick zurück.

Gewährleistung der Breitbandversorgung

Während die allermeisten Unternehmen damit beschäftigt waren, ihren Betrieb auf Homeoffice umzustellen und sich dabei vor allem mit den Funktionsweisen der einzelnen Programme für Videokonferenzen auseinandersetzen mussten (siehe dazu den Beitrag auf Seite 8), lag es an der ISP Branche, zusätzlich die dafür notwendige Internetversorgung zu gewährleisten. Dabei galt es speziell Netzüberlastungen zu vermeiden und sicherzustellen, dass die höchste Auslastung am Tag vor Beginn der Maßnahmen auch als gewöhnliche Auslastung in den folgenden Wochen ohne Probleme gemeistert werden konnte.

Erfreulicherweise hat sich die intensive Arbeit der österreichischen Provider ausgezahlt. Trotz des signifikanten Anstiegs bei der Netzauslastung ist es, abgesehen von kurzfristigen Spitzen im Bereich der Sprachtelefonie, zu keinerlei Problemen gekommen. Um im hypothetischen Fall einer drohenden Überlastung aber reagieren zu können, hat die RTR-GmbH in einem mit der Telekom-Control-Kommission abgestimmten Schreiben die bereits geltende Rechtslage nochmals bestätigt. Die EU Netzneutralitäts-Verordnung erlaubt es, bei drohender Netzüberlastung vorübergehende Verkehrsmanagementmaßnahmen zu ergreifen, wie unter anderem das Drosseln bestimmter Dienste. Solche Maßnahmen müsste der Betreiber jedoch umgehend an die Behörde melden und er wäre gleichzeitig dazu verpflichtet, deren Notwendigkeit anhand objektiver und messbarer Kriterien darzulegen. Zusätzlich dürfte eine solche Maßnahme nicht länger als absolut notwendig angewandt werden.

Ein weiteres Schlüsselkriterium im Zuge der Gewährleistung der Breitbandversorgung waren die Technikerinnen und Techniker der Unternehmen, welche weiterhin Wartungs- bzw. Reparaturarbeiten an der physischen Infrastruktur auch in Quarantänegebieten durchführten. Hierfür wurde mit Unterstützung der Branche bereits frühzeitig dem Covid-19



Sicherheitsstab ein Muster-Dokument zur Verfügung gestellt. Mit diesem konnten Unternehmen ihr Technikpersonal als ›Schlüsselarbeitskraft‹ beziehungsweise als Person, die eine bestimmte wichtige Aufgabenerledigung im Sinne der Daseinsvorsorge zu erledigen hat, ausweisen. Diese Bestätigung konnte Sicherheitsbehörden im Bedarfsfall vorgelegt werden, um in bewegungsbeschränkte Gebiete zu gelangen und dort Service-Tätigkeiten vorzunehmen. Während diesbezüglich von allen Seiten gleichermaßen rasch vorgegangen wurde, zeigte sich in der Praxis später, dass oftmals das Vorzeigen der bloßen Ausrüstung des Technikpersonals ausreichend war, um dessen Rolle als Schlüsselarbeitskraft den Behörden gegenüber glaubhaft zu machen.

Im Fokus: ›Stopp-Corona‹-App

Auf die Anfang April aufbrandende Diskussion um die ›Stopp-Corona‹-App des Roten Kreuzes hat die ISPA rasch reagiert und klar begrüßt, dass die App freiwillig bleibt und schrittweise auf open-source umgestellt wird. Wenn der Funktionsumfang der Anwendung verständlich kommuniziert wird und Daten nur im unbedingt notwendigen Ausmaß gespeichert und verarbeitet werden, wird sich die App von allein durchsetzen und freiwillig zum Einsatz kommen.

Die ISPA hat deutlich darauf hingewiesen, dass weitere Schnittstellen zu anderen Datenquellen oder eine langfristige Speicherung der Daten, die schlussendlich wohl auch zu Überwachungszwecken genutzt werden könnten, als unverhältnismäßig abzulehnen sind.

Maßnahmen gegen Falschinformationen auf Online-Plattformen

Für Online-Plattformen war der Umgang mit Falschinformationen von hoher Bedeutung. Dabei konnten sie von ihren Erfahrungen im Umgang mit Falschinformationen etwa im Vorfeld wichtiger Wahlen profitieren.

Falschmeldungen, die etwa offensichtlich gefährlich für Leib und Leben sind, wurden, nachdem sie der jeweiligen Plattform gemeldet wurden, in der Regel umgehend gelöscht, da sie gegen deren Nutzungsbedingungen verstoßen. Daneben gibt es jedoch ein breites Spektrum an Meinungen und Sichtweisen, die noch unter die freie Meinungsäußerung fallen (sog. ›borderline content‹). Gerade bei international agierenden Plattformen ist es schwierig, die unterschiedlichen Interpretationen der Meinungsfreiheit

zu berücksichtigen. Der Sammelbegriff ›Falschinformationen‹ bzw. ›Fake News‹ bedeutet letztlich für jeden etwas anderes. Eine weltweite oder selbst national einheitliche rechtliche Definition gibt es nicht. Angesichts der Rechtsunsicherheit auf der einen Seite und des Drucks der Politik und der Bevölkerung auf der anderen Seite, die sehr hohe Erwartungen an die Plattformen stellten, war die Aufgabe keine einfache. Bezahlt gemacht hat sich die Zusammenarbeit mit sogenannten Faktencheckern bzw. etablierten Partnern (sog. ›priority flagging partnerships‹). Manche Plattformen verbinden etwa im Backend der Plattform bestimmte Inhalte mit dem Ergebnis der Faktenchecker, sodass die Inhalte bei einer zielgerichteten Suche auf der Plattform zwar noch immer auffindbar sind, ihre Verbreitung wird jedoch um bis zu 70 Prozent reduziert, indem sie Nutzerinnen und Nutzern nicht mehr aktiv vorgeschlagen werden. Gleichzeitig wurde auch bei Messaging-Diensten die Möglichkeit kritisch evaluiert, Links zu Beiträgen an eine sehr große Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern zu versenden.

Die Online-Plattformen reagierten aber auch proaktiv, indem zuverlässige Informationsquellen identifiziert und prominent dargestellt werden. Im Zusammenhang mit Covid-19 hat sich das speziell anhand von Bannern, Hinweisen und Verlinkungen auf den Plattformen und Suchmaschinen gezeigt. Zuverlässige Informationsquellen in jedem Staat zu identifizieren war nicht immer einfach, gerade weil es sich bei Covid-19 um das entscheidende Thema weltweit handelt.

Ein Großteil der irreführenden Inhalte ist zudem rein kommerziell motiviert. Die Anbieter der entsprechenden Inhalte hoffen, Nutzerinnen und Nutzer auf deren Webseiten zu locken, auf welchen diesen dann Werbung angezeigt wird. Da Menschen gerade in schwierigen Zeiten oft nach einfachen Antworten suchen, sind Verschwörungstheorien attraktiv und damit ein gutes Lockmittel, um auf diese Webseiten zu gelangen. Plattformen merken das und stufen diese Beiträge zurück, sie werden damit seltener angezeigt. Gleichzeitig werden allfällige Werbekooperationen mit solchen Seiten beendet. So wird den Verfasserinnen und Verfassern dieser Inhalte die monetäre Grundlage und damit die primäre Motivation genommen.

Alltag der ISP-Branche ging auch neben Covid-19 weiter

Neben den Covid-19 spezifischen Themen ist für die Branche und damit auch die ISPA der bisherige Alltag jedoch in vielen Teilen unverändert weitergegangen. Wie gewohnt haben wir uns mit zahlreichen anderen Themen befasst. Dazu zählt etwa die Zukunft der Breitbandförderung (siehe Seite 10), der Digital Service Act sowie insbesondere das im März eröffnete Markanalyseverfahren M 1/20 sowie die nationale Implementierung des neuen europäischen Telekomrechtsrahmens, des European Electronic Communications Code, im TKG 2020. ■

DIE DIGITALISIERUNG: ZIEMLICH WEIBLICH, ODER?

Bundesministerin Köstinger eröffnete das diesjährige ISPA Forum, bei dem das Potential für Frauen in der IKT-Branche aus der weiblichen Perspektive diskutiert wurde.

»es ist heutzutage selbstverständlich, dass Frauen technische Berufe ergreifen. Trotzdem braucht es noch Vorreiterinnen, die auch neue Wege gehen und Vorbilder für andere junge Frauen sind«, erläuterte die für Telekommunikation zuständige Ministerin Elisabeth Köstinger. Denn trotz zahlreicher Initiativen, um mehr Mädchen und junge Frauen für Technik zu begeistern, gibt es – mit einem Frauenanteil von 18,4 Prozent (Eurostat 2019) – im Verhältnis noch immer viel mehr Männer in der Digitalbranche. Beim ISPA Forum am 28. Mai diskutierten erfolgreiche Technik-Frauen aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft Lösungsansätze und konkrete Handlungsoptionen.

Anita Thaler, die in Graz am Interdisziplinären Forschungszentrum für Technik, Arbeit & Kultur forscht, präsentierte in ihrem Vortrag, wie wir dem

»heiße-Kartoffel«-Effekt entkommen und eine gender- und diversity-faire IT erreichen. Sie erzählte, dass beim Thema Geschlechtergerechtigkeit die Verantwortung – die heiße Kartoffel – oft zwischen Bildung, Politik und Unternehmen hin- und hergeschoben wird. Das Ziel sollte aber sein, dass jeder und jede im eigenen Bereich konkrete Veränderungen anstrebt. Thaler betonte zudem, dass nicht allein Frauen, sondern alle davon profitieren, wenn Bias, also unbewusste Zuschreibungen, sichtbar gemacht und reflektiert werden. Damit dies gelingt, sei auch ein Perspektivenwechsel notwendig. »Ich plädiere für eine gender- und diversity-faire IT, damit IT-Entwicklungen soziale Bedürfnisse ihrer Nutzerinnen und Nutzer treffen und gesellschaftliche Konsequenzen berücksichtigen. Und dafür braucht es diverse IT-Teams mit Gender-Expertise, abseits von stereotypen-basiertem Alltagswissen«, argumentierte Thaler.

Wie Unternehmen den Genderaspekt mitdenken und zu ihrem Vorteil nutzen können, erläuterte Vera Futter-Mehring, Head of HR & Communication der twinformatics GmbH. In der IT-Branche sieht sie ein großes Potential, denn »Qualifikation und Können haben, unabhängig vom Geschlecht, einen besonders hohen Stellenwert. Zudem hat Covid-19 gezeigt, dass die IT krisensicher und gleichzeitig hoch flexibel in der modernen Ar-

ISPA ACADEMY ONLINE-WORKSHOP

(Mehr) Frauen in der IT

Good Practices und Handlungsfelder

die ISPA veranstaltete am 29. Juni einen Online-Workshop im Rahmen der ISPA Academy, bei dem Good Practices und Tipps für Geschlechtergerechtigkeit im Unternehmen vorgestellt wurden.

Beim diesjährigen ISPA Forum wurde das Thema Geschlechtergerechtigkeit in der IKT-Branche bereits aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. In diesem Online-Workshop erläuterte Susanne Schwanzer, welche konkreten Maßnahmen Unternehmen setzen können. Mit Good-Practice-Beispielen wurde veranschaulicht, welche Wege erfolgreich sind.

Susanne Schwanzer bot im abwechslungsreichen Workshop-Programm Informationen zu folgenden Handlungsfeldern:



beitswelt ist, denn Homeoffice ist hier gelebte Praxis«, so Futter-Mehring. Gleichzeitig ermunterte sie alle IT-Frauen, auch Zeit und Leidenschaft ins persönliche Networking zu investieren.

Dass junge Frauen in der Technik dennoch teils große Hürden überwinden müssen, berichtete Kornelia Pepl, Studierende an der HTL Spengergasse. »Obwohl wir im Jahr 2020 sind, müssen sich weibliche Studierende im Informatikbereich weiterhin mehr anstrengen als ihre männlichen Kollegen, um ernstgenommen zu werden. Das Bedürfnis, sich zu beweisen und wahrgenommen zu werden, hat in den letzten Jahren trotz Emanzipation nicht abgenommen«, brachte Pepl in die Diskussion ein. Wie die Schule beim Überwinden dieser Hürden unterstützen kann, erläuterte Margareth Antonescu, Gender- & Diversity-Beauftragte an der HTL Spengergasse: »In unserer pädagogischen Tätigkeit ist Gender ein wichtiger Aspekt, denn die richtigen Aktivitäten beeinflussen das Schulklima positiv und machen den Lebensraum Schule zu einem Ort der gelebten Vielfalt, wo jede Person wahrgenommen und als Individuum akzeptiert wird.«

Als konkrete Beispiele, um mehr Mädchen für eine technische Ausbildung zu begeistern und ihnen Unterstützung zu bieten, nannte sie Vernetzungstreffen für Schülerinnen und Informationsstände für Mädchen und junge Frauen beim Tag der offenen Tür.

Verena Fuchsberger, Postdoc am Center for Human-Computer Interaction an der Universität Salzburg, informierte über das Projekt FEMMAD (Female* Engagements in Making – Making a Difference). Sie ging darauf ein, dass die Gesellschaft davon profitiert, wenn möglichst viele unterschiedliche Menschen auf der Entwicklungsebene beteiligt sind. Dieses Potential müsse verstärkt genutzt werden. »Die Diversität der Menschen ist eine riesige Chance; sie zu sehen, sie ernst zu nehmen, sie beispielsweise in der Technologiegestaltung zu nutzen ist offenbar aber eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft«, führte Fuchsberger aus.

Das ISPA Forum fand dieses Jahr zum ersten Mal als reine Online-Veranstaltung statt. ISPA Vorständin Natalie Ségur-Cabanac moderierte das erfolgreiche Online-Panel, das von zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern online mitverfolgt wurde. ■

- Recruiting und Personalaufnahme mit Fokus auf Gewinnung von Frauen
- Gezielte Karriereförderung von Frauen im Unternehmen
- Maßnahmen, welche auf Lebensphasen bezogene Karrieremodelle, vielfältige Karriere- und Lebensentwürfe für Frauen und Männer fördern
- Gestaltung einer frauenfreundlichen bzw. gleichstellungsfreundlichen, gendersensiblen Unternehmenskultur





ISPA Guide für Videokonferenzen

Videokonferenzen ersetzen zurzeit bei vielen Terminen und Veranstaltungen das persönliche Treffen. Um auch nicht so versierten Nutzerinnen und Nutzern einen sicheren Umgang mit dieser Art von Kommunikation zu ermöglichen, hat die ISPA im Rahmen des Saferinternet.at-Projekts einen Guide erstellt, um den Einstieg zu erleichtern.

Auswahl des Programms

Es gibt sehr viele Anbieter von Videokonferenz-Programmen am Markt. Viele bieten eine Gratisversion mit eingeschränktem Funktionsumfang an. Für den professionellen Einsatz empfiehlt sich die Investition in ein Bezahlprodukt, meistens über ein monatliches Abo, welches umfangreiche Funktionen bietet.

Fragen, die Sie sich stellen sollten, bevor sie ein Programm auswählen:

Wofür möchte ich das Programm einsetzen?

Je nachdem, ob ich nur kleinere Meetings mit dem eigenen Team, eine Unterrichtseinheit, einen Vortrag oder eine komplette Konferenz online abhalten möchte, bieten sich unterschiedliche Programme an.

Welche Funktionen brauche ich?

Videotelefonie, Chat, Bildschirm teilen, Whiteboard, gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten etc. Nicht jedes Programm hat dieselben Funktionen, Gratis-Versionen haben oft nur einen Teil freigeschaltet.

Wie viele Personen sollen teilnehmen können?

Vor allem die Gratis-Versionen der unterschiedlichen Anwendungen haben ein Limit für die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Auf welchen Endgeräten (Laptop, Smartphone, Tablet, etc.) und mit welchem Betriebssystem (Windows, Mac, Android, iOS, etc.) wollen die Teilnehmenden dabei sein?

Wenn nicht alle einen PC zur Verfügung haben, um an Videokonferenzen teilzunehmen, dann bieten sich Programme an, die auch auf mobilen Endgeräten verwendet werden können.

Soll eine Teilnahme auch per Telefon (ohne Video) möglich sein?

Für jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die kein ausreichend stabiles Internet für Videotelefonie zur Verfügung haben, gibt es bei manchen Tools die Möglichkeit, sich per Telefon einzuwählen und so zumindest dem gesprochenen Inhalt folgen zu können.

Müssen Teilnehmende sich registrieren bzw. ein Programm herunterladen, um an der Videokonferenz teilzunehmen?

Wer zu Hause mit Firmenlaptop arbeitet, hat oft keine Berechtigung, neue Programme zu installieren. Andere wollen dies schlicht nicht bzw. wollen nicht noch ein zusätzliches Konto anlegen. Manche Programme bieten daher auch die Teilnahme an der Videokonferenz via Webbrowser.

Die unterschiedlichen Videokonferenz-Anwendungen bieten unterschiedliche Funktionen sowohl in den kostenlosen als auch kostenpflichtigen Versionen. Die Auswahl sollte so getroffen werden, dass möglichst viele Personen, die an einer Videokonferenz teilnehmen sollen, dies mit möglichst geringem Aufwand tun können.



Wichtige Tipps für Videokonferenzen

- 
Überprüfen Sie, dass das verwendete Programm nur während der Videokonferenz auf Mikrofon und Kamera zugreift.
- 
Geben Sie den Link bzw. die Einwahlnummer für die Videokonferenz nur jenen Personen, die auch daran teilnehmen dürfen.
- 
Verwenden Sie ein Passwort für die Videokonferenz, um zu gewährleisten, dass nur eingeladene Personen teilnehmen.
- 
Kontrollieren Sie das Bild, das andere von Ihnen sehen, bevor sie ihr Video für andere freigeben. Achten Sie dabei auch auf den Hintergrund: Vertrauliche Informationen, wie z. B. Passwörter oder auch persönliche Gegenstände sollten nicht zu sehen sein. Bei manchen Programmen kann auch ein virtueller Hintergrund verwendet oder der Hintergrund weichgezeichnet werden.
- 
Überprüfen Sie vor Teilnahme an der Videokonferenz, ob Ihr Mikrofon und Ihre Kamera funktionieren.
- 
Überprüfen Sie, wer vor dem Gerät sitzt, indem alle Teilnehmenden vor Beginn zumindest kurz die Kamera einschalten.
- 
Stellen Sie Rollen und Regeln für die Kommunikation auf, z. B. eine Moderatorin oder einen Moderator festlegen und ein (virtuelles) Handheben, wenn man etwas sagen möchte. Einigen Sie sich im Vorfeld auf klare Organisation und wie die Abfolge der Sprechenden geregelt sein soll. Eine definierte Co-Moderatorin bzw. ein Co-Moderator können helfen, um bspw. eine Person stumm zu schalten, die dies vergessen hat.

Diese generellen Tipps sollte man bei jeder Videokonferenz beachten, egal welches Programm eingesetzt wird. Auf www.ispa.at/videokonferenz wird anhand der sehr verbreiteten Anwendung ZOOM gezeigt, wie bei diesem Programm eine Videokonferenz angelegt werden kann, wie die Teilnahme funktioniert sowie welche Privatsphäre-Einstellungen sinnvoll sind und vorgenommen werden sollten. ■

ISPA POSITIONEN ZUR NEUGESTALTUNG DER BREITBANDFÖRDERUNG

Keine weitere Förderung von FTTC im Fokus bei der Beantwortung eines Fragebogens des BMLRT.

auf Ersuchen des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat die ISPA Antworten zu einem Fragenkatalog ausgearbeitet und die bisherigen Erfahrungen der Mitglieder mit der Breitbandförderung (Breitband Austria 2020) dargelegt sowie Verbesserungen für die zukünftige Fördervergabe angeregt. Die Antworten dienen dem BMLRT als Grundlage zur Erarbeitung eines ›Masterplans Breitbandförderung‹. Ziel des Ministeriums ist es dabei, die bisherigen Förderkriterien zu überarbeiten, um den flächendeckenden österreichweiten Ausbau mit Gigabit-Anschlüssen bestmöglich zu unterstützen. Die Antworten der ISPA basieren auf dem Feedback ihrer Mitglieder und wurden dem Ministerium Ende April 2020 übermittelt. Die wichtigsten Positionen der ISPA zur Überarbeitung der Breitbandförderung haben wir hier zusammengefasst. Das vollständige Dokument ist unter www.ispa.at/positionsapiere abrufbar.

Adaptiertes Auswahlverfahren

Es wird besonders wichtig sein, im Auswahlverfahren darauf zu achten, dass gemäß den Zielen der Breit-

bandstrategie die Versorgung mit gigabitfähiger Infrastruktur sichergestellt wird. Daher sollte keine weitere Förderung des Ausbaus einer Brückentechnologie wie FTTC mehr möglich sein, bei der weiterhin auf veraltete Kupferinfrastruktur gesetzt wird, sondern beim Ausbau von Festnetz ausschließlich Glasfaser gefördert werden. Österreich ist im europaweiten Vergleich leider mittlerweile auf den letzten Platz in Bezug auf den FTTH/H Ausbau zurückgefallen. Einer der Hauptgründe hierfür ist unserer Ansicht nach der bis zuletzt erfolgte Ausbau von FTTC Technologie. FTTC erfüllt derzeit zwar vielleicht gerade noch den Standard der Nachfrage, ist jedoch absolut nicht zukunftsorientiert. Diese Technologie erfüllt weder die Anforderungen an zuverlässige Datenübertragung noch an geringe Latenzzeiten, wie es in Zukunft sowohl von Privat- als auch Businesskundinnen und -kunden gefordert werden wird.¹

Es ist auch nicht anzunehmen, dass der Betreiber eines FTTC Netzes dieses zu FTTH ausbaut, solange dessen Betrieb für das Unternehmen noch wirtschaftlich rentabel ist. Eine kürzlich veröffentlichte Studie der European Investment Bank² hat zudem gezeigt, dass die Aufrüstung von FTTC auf FTTH beinahe die gleichen Investitionen erfordert wie der Ausbau eines neuen FTTH Netzwerks. Es ist anzunehmen, dass sich ein Betreiber

von FTTC Infrastruktur diesen Ausbau erneut durch Fördermittel finanzieren lassen würde. Um solche ineffizienten Doppelinvestitionen in Zukunft zu vermeiden, sollte bereits im Auswahlverfahren sichergestellt werden, dass ausschließlich hochleistungsfähige und zukunftsorientierte Breitbandinfrastruktur gefördert wird und nicht FTTC.

Darüber hinaus sollte insbesondere darauf geachtet werden, dass der bürokratische Aufwand so gering wie möglich gehalten wird, um es gerade auch kleineren Unternehmen ohne darauf spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erlauben, gleichermaßen an der Fördervergabe teilzunehmen wie große Unternehmen.

➤ **Verschränkung von Fest- und Mobilfunknetzen mit Vorrang für Glasfaser**

Grundsätzlich ist der Ausbau von Glasfaser auch für die Anbindung eines engmaschigen 5G-Netzes essenziell, daher sollte darauf das Hauptaugenmerk gelegt werden. Hinsichtlich der Anbindung der Endkundinnen und -kunden sollte in Bezug auf Festnetztechnologie jedenfalls ausschließlich FTTH förderbar sein, da nur diese eine zukunftsorientierte Technologie darstellt.

Gleichzeitig sollte jedoch bei der Anbindung der Endkundinnen und -kunden auf Technologieneutralität abgestellt werden und daher auch eine Anbindung mittels 5G gleichermaßen förderbar sein. Zusätzlich sollte den Kooperationsmöglichkeiten zwischen Mobil- und Festnetzbetreibern im Rahmen der Fördervergabe besondere Beachtung geschenkt werden und entsprechende Anreize bzw. Erleichterungen für Konsortiumseinreichungen geschaffen werden. Durch eine solche Zusammenarbeit kann eine österreichweite Versorgung mit hochleistungsfähiger mobiler und fester Breitbandinfrastruktur bestmöglich sichergestellt werden.

➤ **Höhe des Förderungssatzes**

Nach Ansicht der ISPA sollte der Förderungssatz weiterhin zumindest 50 Prozent bzw. 65 Prozent (Access) betragen. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Transparenz bei Kofinanzierung durch Bund und Länder gelegt werden. Dadurch soll verhindert werden, dass es zu Mehrfachförderungen durch die öffentliche Hand kommt.

Jedoch macht selbst der maximale Fördersatz von 65 Prozent der Investitionskosten in ländlichen, dünn besiedelten Gebieten einen flächendeckenden (Ac-

cess-)Ausbau betriebswirtschaftlich nicht rentabel. Es besteht die Gefahr, dass hierdurch periphere Gebiete weiterhin keinen angemessenen Breitbandanschluss erhalten und der ohnehin schon große Druck für Abwanderungen aus den Regionen weiter verstärkt wird. Um in solchen Fällen Abhilfe zu schaffen sollte angedacht werden, die Vergabe von on-top Förderungen in diesen Gebieten zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür sollte jedoch eine strenge Prüfung sein, in der evaluiert wird, ob im betreffenden Gebiet eine entsprechende Nachfrage auch tatsächlich besteht und ob die gesamtwirtschaftlichen Kosten inklusive Fördermittel zur Erschließung in einem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Ausbauverpflichtung und Flächendeckung

Eine Ausbauverpflichtung sehen wir grundsätzlich positiv. Um diese auch entsprechend nachprüfen zu können, sollte einmal jährlich eine Meldung des Projektfortschritts an die Förderstelle erfolgen und ein etwaiger Projektverzug begründet werden. Es muss jedoch verhindert werden, dass dabei reine Planungsfehler bestraft werden. Daher sollte die Möglichkeit bestehen, dass Fördernehmerinnen und -nehmer innerhalb der ersten zwölf Monate vom Ausbau einzelner Gebiete ohne Konsequenzen zurücktreten können, und erst danach eine Ausbauverpflichtung besteht.

Hinsichtlich einer Ausbauverpflichtung mit Flächendeckung möchten wir darauf hinweisen, dass eine Flächendeckung auf Gemeindeebene aus Sicht der Unternehmen keinen Sinn macht, da deren Grenzen häufig sehr unregelmäßig – und auch unabhängig von den anzubindenden Gebäuden verlaufen und sich auch in Bezug auf die Größe stark unterscheiden. Anstelle dessen sollte es den Unternehmen ermöglicht werden, autonom über die Ausbaugebiete zu entscheiden.

Nachfrageorientierung

Besondere Aufmerksamkeit sollte in Zukunft der nachfrageseitigen Förderung geschenkt werden. Notwendig wäre in diesem Zusammenhang politische Unterstützung auf nationaler und europäischer Ebene für eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Telekommunikationsdienstleistungen. Darüber hinaus sollte die Nachfrage von Geschäftskundinnen und -kunden durch gezielte Förderung und Erweiterung des Programmes ›KMU Digital‹ sowie durch entsprechende Förderung von Forschungs- und Technologieentwicklung zu Gigabit-Anwendungen, digitalen Anwendungen und Produkten stimuliert werden. Eine weitere Möglichkeit bestünde darin, Gutscheine für Private und Unternehmen zu fördern, die ihre Räumlichkeiten mit zukunftssicherer Glasfaser oder 5G anschließen. ■

¹ Vgl hierzu auch die klare Einordnung von FTTC als Nicht-VHCN Technologie in BEREC, ›Study on the determinants of investment in VHCN – a System Dynamics approach: Volume 1‹ (2019) 19.

² Reaching the objectives of the Gigabit Society: Assessment of the investment gap, EIB, 2019



Meinungsbildungsprozess zur Vorratsdatenspeicherung auf EU-Ebene

Internetwirtschaft muss sich auf einen möglichen Vorschlag der EU-Kommission proaktiv vorbereiten.

2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) die EU-Richtlinie über die Vorratsdatenspeicherung aufgehoben und in weiterer Folge auch mehrere nationale Bestimmungen zur Vorratsdatenspeicherung als unvereinbar mit EU-Recht beurteilt. Seit mittlerweile sechs Jahren werden auf EU-Ebene daher Diskussionen geführt, in welcher Form die Vorratsdatenspeicherung im Einklang mit den Ausführungen des EuGHs gebracht werden kann. Druck wird dabei vor allem durch die Strafverfolgungsbehörden einzelner Mitgliedstaaten gemacht, die argumentieren, angesichts der nicht vorhandenen Daten außerstande zu sein, ihren Aufgaben und Pflichten im Rahmen der Strafverfolgung nachzukommen.

Aus diesem Grund hat auch der Rat der Europäischen Union im Juni 2019 die Europäische Kommission damit beauftragt, zusätzliche Informationen zur aktuellen Praxis der Speicherung von Nicht-Inhaltsdaten einzuholen und darauf aufbauend eine Studie zu erstellen, die sich mit den möglichen Szenarien für ein zukünftiges Rechtsregime auf EU-Ebene auseinandersetzt. Wann diese Studie tatsächlich vorliegen soll, ist bislang noch offen. Voraussichtlich wird die EU-Kommission in jedem Fall die derzeit noch ausstehenden Entscheidungen des EuGHs zu weiteren nationalen Bestimmungen zur Vorratsdatenspeicherung (siehe ISPA News 04/19) abwarten.¹ Ein Vorschlag für eine neue Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung war wohl aus diesen Gründen auch nicht im Arbeitsprogramm der EU-Kommission für 2019 – 2024 enthalten. Dennoch ist es erforderlich, dass sich die Internetwirtschaft bereits jetzt proaktiv Gedanken darüber macht, welche Aspekte es in einem neuen Rechtsinstrument zu beachten gilt. Denn angesichts des kontinuierlichen Drucks einiger Mitgliedstaaten wäre es überraschend, wenn die EU-Kommission nicht doch in näherer Zukunft einen entsprechenden Vorschlag präsentieren würde. Auf europäischer Ebene haben die brancheninternen Diskussionen daher bereits begonnen. Dabei haben sich einige Kernelemente herauskristallisiert, die wir nachfolgend zusammengefasst haben.

Keine europaweit einheitliche Haltung zur Vorratsdatenspeicherung

Die prinzipielle Ablehnung der Vorratsdatenspeicherung, die etwa noch vor 2014 die ISP-Branche europaweit einte, scheint so nicht mehr gegeben zu sein. Während die ISPA jegliche Art der Vorratsdatenspeicherung weiterhin als massiven Grundrechtseingriff erachtet, der nur unter eng gesetzten Voraussetzungen und anlassbezogen zulässig sein kann, hat sich die Ablehnung der Vorratsdatenspeicherung in anderen Ländern verringert. Dort liegt der Fokus nun vor allem darauf, Rechtssicherheit durch ein einheitliches europaweites Regime zu erreichen. Bereits aus den Ausführungen des EuGHs in den bisher ergangenen Entscheidungen zur Vorratsdatenspeicherung folgt jedoch, dass eine anlasslose Vorratsdatenspeicherung in keinem Fall in Einklang mit den europäischen Grundrechten gebracht werden kann.

Anwendungsbereich

Einigkeit herrscht innerhalb der Branche dahingehend, dass sich die Vorratsdatenspeicherung ausschließlich auf die Speicherung von Stamm- und Verkehrsdaten beziehen kann, und keinesfalls auf Inhaltsdaten. Diese Einschränkung erscheint umso mehr geboten, als ein zukünftiges Rechtsinstrument nicht auf die klassischen Access-Provider bzw. Telekomunternehmen beschränkt wäre, sondern aller Voraussicht nach auch Anbieter von OTT-Diensten umfassen würde. Die mit der Speicherung von Inhaltsdaten einhergehenden Bedenken würden jene in Bezug auf Verkehrsdaten noch übersteigen. Des Weiteren muss nach Sicht der Internetbranche die Speicherpflicht auf Daten beschränkt werden, welche beim Betrieb des jeweiligen Dienstes – etwa für Verrechnungszwecke – anfallen und darf nicht die Speicherung zusätzlicher Daten erfordern.

Zugang zu auf Vorrat gespeicherten Daten

Auch wenn ein neues EU-Rechtsinstrument in erster Linie dafür sorgen soll, dass europaweit bestimmte Daten der Nutzerinnen und Nutzer bei den Unternehmen länger als für betriebliche Zwecke notwendig vorhanden sind, ist es gleichermaßen wichtig auch den Zugang zu diesen Daten einheitlich und EU-rechtskonform festzusetzen. Der Mangel an entsprechenden Regeln wurde bereits vom EuGH bei der ursprünglichen Aufhebung der Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung stark kritisiert.

¹ EuGH C-623/17, C-511/18, C-512/18, C-520/18

Zwar wird das konkrete Verfahren, nach dem ein Anbieter auf Vorrat gespeicherte Daten an nationale Strafverfolgungsbehörden herausgeben muss, im nationalen Recht festgelegt. Dennoch ist es erforderlich, dass das zukünftige EU-Rechtsinstrument diesen nationalen Regelungen einen gewissen rechtlichen Rahmen vorgibt. Durch diesen soll sichergestellt werden, dass auf Vorrat gespeicherte Daten nicht nur ausschließlich zur Verfolgung schwerer Straftaten gespeichert werden, sondern auch der Zugang entsprechend eingeschränkt wird und nur Daten von Personen offengelegt werden, die an der Begehung oder Planung einer schweren Straftat beteiligt sind. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die auf Vorrat gespeicherten Daten wiederum fast ausschließlich zur Verfolgung leichter Straftaten (insbesondere Diebstahl sowie kleinere Suchtmitteldelikte) verwendet werden, wie dies beispielsweise die Berichte zur Umsetzung der Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung in Österreich zeigten.² Eine Möglichkeit, den Zugriff einzugrenzen, wäre die Anforderung, dass auf Vorrat gespeicherte Daten nur zur Verfolgung der schweren Straftat herausgegeben werden müssen, für die sie auch ursprünglich gespeichert wurden.

-----> Klare Unterscheidung zu E-Evidence

Ein weiteres Thema, das die ISP-Branche in den vergangenen Jahren in Atem gehalten hat, ist der grenzüberschreitende Zugang zu gespeicherten Daten der Nutzerinnen und Nutzer (»E-Evidence«), worüber wir auch schon in vergangenen ISPA News des Öfteren berichtet haben. Die Verhandlungen auf europäischer Ebene zu einer entsprechenden Verordnung befinden sich gerade in der entscheidenden Phase.

Um zu vermeiden, dass es zu Überschneidungen und damit verbundener Rechtsunsicherheit speziell für Unternehmen kommt, die in mehreren Ländern aktiv sind, ist eine klare Abgrenzung der beiden Rechtsinstrumente essenziell. Das neue EU-Rechtsinstrument zur Vorratsdatenspeicherung sollte daher die Speicherung von Daten für einen längeren als den betriebsnotwendigen Zeitraum regeln sowie die rechtlichen Rahmenbedingung für den Zugang nationaler Behörden zu diesen Daten festsetzen. Grenzüberschreitende Sachverhalte würde hingegen vom E-Evidence Rechtsrahmen erfasst werden, welcher ebenfalls sowohl anlassbezogene Speicherpflichten als auch Herausgabepflichten beinhaltet.

Da die Herausgabe von auf Vorrat gespeicherten Daten auf die Verfolgung jener schweren Straftat beschränkt sein sollte, für die sie ursprünglich gespeichert wurden, ist es naheliegend, dass deren Beauskunftung in aller Regel auch nur durch nationale Behörden angeordnet wird. Grenzüberschreitende Herausgabeanordnungen nach dem E-Evidence-Rechtsrahmen würden sich wiederum grundsätzlich nicht auf Daten beziehen, die im Rahmen der nationalen Regelungen zur Vorratsdatenspeicherung aufbewahrt werden. Nachdem es jedoch in Ausnahmefällen dennoch zu Konfliktfällen kommen kann, etwa wenn eine Straftat die örtliche Zuständigkeit von Strafverfolgungsbehörden in mehreren Staaten auslöst, ist es erforderlich, entsprechende Kollisionsregeln aufzunehmen.

Rechtsschutz durch Benachrichtigung der Nutzerinnen und Nutzer und richterliche Vorabprüfung

Um nicht die betroffenen Anbieter selbst in die Rolle der Wahrer der Grundrechte ihrer Kundinnen und Kunden zu drängen, ist es notwendig, dass jegliches Regime zur Vorratsdatenspeicherung auch den notwendigen Rechtsschutz gewährleistet. Dies kann in mehrfacher Hinsicht gewährleistet werden. Zum einen ist eine richterliche ex-ante Prüfung unumgänglich, um bereits vorab sicherzustellen, dass die Speicherung von Daten nur angeordnet wird, wo dies verhältnismäßig zur Verfolgung schwerer Straftaten notwendig ist. Diese Prüfung sollte nicht an private Unternehmen ausgelagert werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Benachrichtigung der betroffenen Nutzerinnen und Nutzer, sobald hierdurch nicht mehr ein laufendes Ermittlungsverfahren gefährdet werden würde. Eine entsprechende Benachrichtigung ist erforderlich, um eine nachgelagerte Überprüfung der Maßnahme zu ermöglichen, sofern eine Betroffene oder ein Betroffener der Ansicht ist, dass etwa unzulässigerweise Daten gespeichert oder herausgegeben wurden.

Kostensersatz und Ausnahme für KMUs

Ein wichtiger Punkt, der bereits bei der Umsetzung der letzten Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung zum Tragen kam, ist der Aufwand, der mit der Einrichtung der entsprechenden Systeme zur Speicherung der Daten auf Seiten der Betreiber entsteht. Bereits aus Gründen des Datenschutzes bzw. der Datensicherheit ist es erforderlich, dass die Speichersysteme für betriebsnotwendige Daten und auf Vorrat gespeicherte Daten klar getrennt und darüber hinaus auch laufend gewartet werden. Die Speicherung der zusätzlichen Daten erfordert außerdem erhebliche Speicherkapazitäten. Der damit verbundene Aufwand wird ausschließlich im öffentlichen Interesse geleistet. Daher muss, wie dies in Österreich bereits der Fall ist, europaweit der Ersatz der Einrichtungs- und Betriebskosten gewährleistet werden. Daneben sollte, auch um die Verhältnismäßigkeit der ►

² Anfragebeantwortung durch die Bundesministerin für Justiz Mag. Dr. Beatrix Karl zu der schriftlichen Anfrage (14705/J) der Abgeordneten Mag. Albert Steinhäuser, Kolleginnen und Kollegen an die Bundesministerin für Justiz betreffend die Anwendung des § 135 Abs 2a StPO iVm §§ 102a und 102b TKG

Maßnahme sicherzustellen, auf die Voraussetzungen von kleinen und mittelgroßen Unternehmen besonderes Augenmerk gelegt werden. Ausnahmebestimmungen für solche KMUs, die erwiesenermaßen keine bzw. kaum Herausgabeanordnungen erhalten, wären ein guter Weg, um die Verhältnismäßigkeit zu gewährleisten.

-----> **Transparenz und regelmäßige Evaluierung**

Da jegliche Art der Vorratsdatenspeicherung sowohl einen erheblichen Eingriff in die Rechte der Nutze-

rinnen und Nutzer als auch der Unternehmen darstellt, ist es nach Ansicht der Internetbranche auch entscheidend, dass eine solche Maßnahme nur insoweit und solange getroffen wird, als diese zur Erreichung des Ziels absolut notwendig ist. Um dies auch überprüfen zu können, sollten jedenfalls Transparenzbestimmungen in das Rechtsinstrument aufgenommen werden, welche die Mitgliedstaaten dazu verpflichten, jährlich einen Bericht über die Verwendung von auf Vorrat gespeicherten Daten in der Strafverfolgung zu verfassen. Auf Basis der darin ersichtlichen Ergebnisse sollte die EU-Kommission eine regelmäßige Evaluierung des Rechtsinstruments vornehmen. ■

Austausch zu Desinformation mit EU-Parlamentsfraktion Renew Europe

ISPA Generalsekretär Maximilian Schubert nahm am 4. Juni in seiner Rolle als EuroISPA Präsident eine Einladung der liberalen Fraktion »Renew Europe« im Europäischen Parlament wahr. Gemeinsam mit Věra Jourová, der Vizepräsidentin der EU-Kommission und EU-Kommissarin für Werte und Transparenz, EU-Abgeordneten sowie vielen anderen Expertinnen und Experten diskutierte Schubert im Rahmen des Webinars »Disinformation in times of Covid-19«.

In seinem Beitrag beleuchtete Schubert die Komplexitäten der Aufgabe für Online-Plattformen, eine durchgängig globale Vorgangsweise zu finden im Umgang mit dem breiten Spektrum an Meinungen und Sichtweisen, die noch unter die freie Meinungsäußerung fallen, aber absichtlich oder unabsichtlich Falschinformationen enthalten. Neben der mittlerweile etablierten und während der Pandemie weiter ausgebauten Kooperation mit Faktencheckerinnen und -checkern hat sich insbesondere das Bewerben zuverlässiger und korrekter Informationsquellen als äußerst hilfreich erwiesen (lesen Sie dazu auch den diesbezüglichen Abschnitt im Beitrag auf den Seiten

4 bis 5). Schubert ließ die Gelegenheit nicht ungenutzt, um zu betonen wie markant bedeutsamer in Zukunft das Thema Medienkompetenz sein wird. ■



LIVECASTS

LIVECASTS / Renew Europe Group / Disinformation in times of COVID19

live

EuroISPA

Maximilian Schubert (EuroISPA)

SHARE <> EMBED

Disinformation in times of COVID19

4 June 2020 Online Webinar

Manipulative actors of all types have capitalized on the global COVID-19 crisis, mobilising with the goal of spreading fear and panic across social media, tapping into every possible facet of social and economic narratives. Our MEPs will discuss with experts about shaping the EU's response strategy to increase preparedness and strengthen the resilience of our democracies to the current pandemic of disinformation.



Online-Meldestelle Stopline: 30 Prozent zutreffende Meldungen

9.106 Hinweise erhielt Stopline – die Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet – im Jahr 2019.

»Mit der Etablierung der Meldestelle kommt die österreichische Internetwirtschaft ihrer Verantwortung nach und wir sind sehr stolz auf die seit vielen Jahren etablierte Kooperation zwischen der Wirtschaft, der Stopline und den Behörden«, erläutert Maximilian Schubert, Generalsekretär der ISPA und Präsident der EuroISPA. Nachdem 2018 enorm viele Meldungen bei Stopline eingegangen waren, hat sich die Gesamtzahl der Meldungen im Vorjahr zwar reduziert, liegt insgesamt aber immer noch markant über dem langjährigen Durchschnitt. Besonders auffällig war 2019 die sehr hohe Quote der zutreffenden eingereichten Meldungen: rund ein Drittel wurde von Stopline als illegal eingestuft. »Seit über zehn Jahren sind nicht mehr so viele zutreffende Meldungen eingegangen. Diese hohe Quote erleichtert die Arbeit unserer hervorragend geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enorm und zeigt, dass sich die Öffentlichkeitsarbeit und die wachsende Bekanntheit der Stopline bezahlt machen«, so Barbara Schloßbauer, Projektleiterin der Stopline.

Im Schnitt wurden 2019 knapp 750 Inhalte pro Monat an die Stopline gemeldet. Das entspricht einem Rückgang von 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2018, in dem 15.194 Meldungen eingegangen sind. Thematisch zeigt sich eine deutliche Verschiebung: Während 2017 und 2018 jeweils über 97 Prozent der Meldungen sexuelle Missbrauchsdarstellungen betrafen, sank dieser Wert 2019 auf 68 Prozent (6.167 Meldungen) der eingegangenen Meldungen. Im Gegensatz dazu hat sich der Anteil von nationalsozialistischen Inhalten von nur 1 Prozent (23 Meldungen im Jahr 2018) auf 17 Prozent im Jahr 2019 (1.526 Meldungen) erhöht. Von den 6.167 Meldungen zu sexuellen Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger wurden 2.670 (43 Prozent) als tatsächlich illegal eingestuft, bei den 1.526 Meldungen zu

nationalsozialistischer Wiederbetätigung waren 27 (2 Prozent) zutreffend.

Fast keine Fälle in Österreich

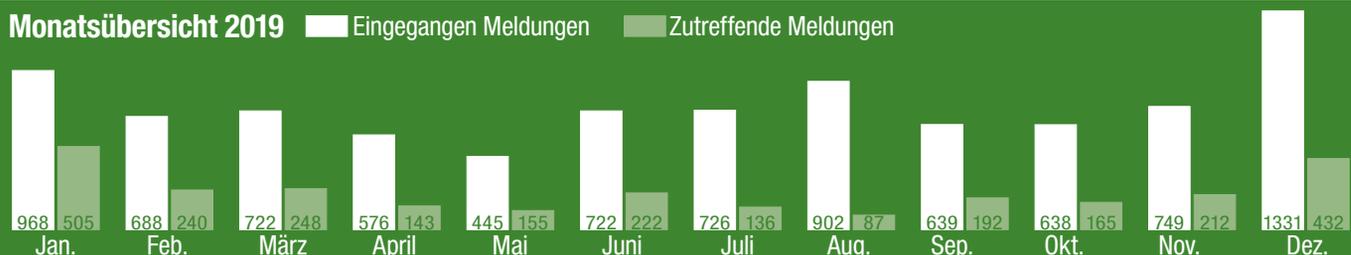
Die Anzahl der illegalen Inhalte, die in Österreich gehostet wurden, ist 2019 einmal mehr gesunken, nur drei Fälle von sexuellen Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger wurden verzeichnet. Dies entspricht 0,1 Prozent aller illegalen Inhalte, die 2019 von Stopline bearbeitet wurden. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den österreichischen Providern und den Rechtsdurchsetzungsbehörden konnte das entsprechende Material rasch aus dem Internet entfernt werden. »Wir reden hierzulande von Stunden und nicht von Tagen, bis das Material entfernt ist. Wenn ein Land so schnell reagiert, gibt es keinen Anreiz, diese Art von Material zu hosten«, fügt Schubert an.

Internationale Vernetzung essenziell

International gesehen ist Österreich ein unattraktiver Hostingstandort, die häufigsten Ursprungsländer der illegalen Inhalte, die an Stopline 2019 gemeldet wurden, waren die Niederlande (55 Prozent), die USA (36 Prozent) und mit einigem Abstand Russland (3 Prozent). »Diese Zahlen zeigen, dass andere Staaten noch deutlichen Aufholbedarf haben. Im Rahmen von INHOPE und insbesondere auf europäischer Ebene beteiligen wir uns deshalb aktiv am Austausch und teilen unsere österreichischen good practices«, berichtet Schubert.

Dank der Mitgliedschaft im weltweiten INHOPE Netzwerk, konnten fast alle als illegal eingestufteten Meldungen von der Stopline an eine Partner-Hotline im Ursprungsland weitergeleitet werden. »Da fast alle gemeldeten Inhalte im Ausland gehostet werden, sind Engagement und Vernetzung auf europäischer bzw. internationaler Ebene im Rahmen des INHOPE-Netzwerks von großer Bedeutung. Effizienz, rasches Handeln und Vertrauen aller beteiligten Stakeholder spielen dabei eine essenzielle Rolle. Stärken, auf die wir innerhalb der Netzwerke zählen können«, ergänzt Schloßbauer. ■

Monatsübersicht 2019



ACCESSIBILITY + USABILITY = MEHR QUALITÄT FÜR ALLE

Rhea-Maria Göschl und Wolfgang Kowatsch von myAbility im Interview

18,5 Prozent der österreichischen Bevölkerung oder 1,5 Millionen Menschen haben eine Behinderung. Trotz vieler Bemühungen der öffentlichen Hand und privater Unternehmen bleiben nach wie vor viele Potenziale dieser Zielgruppe ungenutzt. Um ein Bewusstsein für dieses Thema und sowohl eine inklusivere Wirtschaft als auch Gesellschaft zu schaffen, hat Wolfgang Kowatsch gemeinsam mit Gregor Demblin die Unternehmensberatung myAbility gegründet. Sie haben einen neuartigen, wirtschaftsorientierten Ansatz zur Inklusion von Menschen mit Behinderung entwickelt.

ISPA: Wie kann man sich diesen wirtschaftsorientierten Ansatz zur Inklusion vorstellen?

Rhea-Maria Göschl und Wolfgang Kowatsch: In erster Linie geht es darum, Organisationen vom wirtschaftlichen Vorteil von Inklusion zu überzeugen und zu motivieren, aktiv zu werden. Weg von Mitleid und Großzügigkeit, hin zu den Vorteilen von Diversität und den Stärken und der Relevanz bisher vernachlässigter Zielgruppen. Auf dieser Basis haben wir nach und nach Lösungen entwickelt, die den Unternehmen helfen, diesen ›Schatz‹ erfolgreich zu heben. Sei es durch eine effiziente Disability Strategie, Awareness Trainings von Führungskräften, Recruiting und HR Management oder Peer-to-Peer Austausch in unserem B2B Netzwerk.

Warum braucht es diesen innovativen Ansatz, obwohl es in Österreich gesetzliche Regelungen zur Inklusion gibt, z. B. das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz?

Wir glauben, dass in diesem Kontext nicht nur Vorschriften und Quoten etwas verändern, sondern vor allem die Wirtschaft den Schlüssel selbst in der Hand hat. Wenn Unternehmen verstehen, dass es ein Business Modell hinter dem Thema gibt und dass es sich rechnet, kommt es zu einer positiven Veränderung. Man muss an der Wurzel arbeiten: Vorurteile in den

Köpfen und Barrieren beseitigen. Dann wird Teilhabe gelingen und die Unternehmen und Menschen mit Behinderung gleichzeitig profitieren. Die ›Extra Meile‹, die man kurzfristig etwa durch die Neugestaltung der Webseite, die Anpassung des Arbeitsplatzes oder des Recruitingprozesses und die Sensibilisierung der Teams geht, lohnt sich allemal.

Die gesetzliche Regelung in Österreich sieht vor, dass auch ein Internetauftritt so gestaltet werden muss, dass er von Personen mit Behinderungen ohne fremde Hilfe genutzt werden kann. Wie wird das durchgesetzt?

Mit dem im Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG) und dem 2019 beschlossenen Web-Zugänglichkeits-Gesetz (WZG) sind in Österreich umfassende Gesetzesvorschriften in Kraft. Im Europäischen Vergleich sind wir durchaus ambitioniert unterwegs, da die Verpflichtung nicht nur für öffentliche Einrichtungen, sondern auch für die Privatwirtschaft gegeben ist.

Unternehmen, die diese Vorschriften nicht einhalten, sind im schlimmsten Fall Klagen ausgesetzt, welche viel Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen können. Dies ist vermeidbar, wenn digitale Barrierefreiheit von Beginn an mitgedacht wird.

Bei Barrierefreiheit denkt jeder sofort an Aufzüge und breite Türen. Wie kann man sich Barrierefreiheit auf einer Webseite vorstellen und was hat das mit Benutzerfreundlichkeit zu tun?

»Accessibility + Usability = mehr Qualität für alle«. Digitale Barrierefreiheit zielt darauf ab, Informationen und Interaktionen allen Nutzergruppen und Endgeräten zugänglich zu machen. Onlineangebote sollen für alle Menschen wahrnehmbar und nutzbar sein, unabhängig von der Auffassungsgabe oder Methodik der Userinnen und User und unabhängig von Endgeräten, Betriebssystemen oder der genutzten Software. Es gilt mehrere Ebenen zu berücksichtigen, wie z.B. Kontraste, Vorlesefunktionen, Tastatursteuerung, einfache Sprache uvm.

Barrierefreie Lösungen sind nicht nur für Menschen mit Behinderung relevant, sondern für eine noch größere Zielgruppe, für die digitale Barrierefreiheit vorteilhaft ist. Unsere immer älter werdende Gesellschaft profitiert z. B. von Optimierungen hinsicht-

lich der Lesbarkeit wie Textvergrößerung, die Erhöhung des Kontrastes oder Optimierungen in Bedienbarkeit und Vorhersehbarkeit.

Wie unterstützt myAbility Unternehmen, die sich um Barrierefreiheit auf ihrer Webseite bemühen?

Wir helfen auf vier Ebenen: Erstens bieten wir als ›Einstieg‹ Trainings an, die grundlegendes Wissen im Bereich barrierefreie Kommunikation und Sprache und Sensibilisierung für Barrierefreiheit vermitteln. Darauf aufbauend oder stand alone kann man in Workshops für Expertinnen und Experten vertiefendes Wissen zu barrierefreien Dokumenten, Content Management, barrierefreien Online Events & Präsentationen, Web Accessibility und inklusiver Sprache erwerben. Zentral ist hier der Praxisbezug und einzelne Tools direkt auszuprobieren. Drittens ermitteln wir den Status von Webseiten mit unserem sogenannten ›Webcheck‹, geben Maßnahmenempfehlungen und begleiten bei der Einreichung für das WACA Zertifikat. Und viertens helfen wir bei der Entwicklung von barrierefreien Webseiten und Dokumenten mittels Usability Tests.

WACA – WEB ACCESSIBILITY CERTIFICATE AUSTRIA

myAbility hat Österreichs erstes Qualitätssiegel, um Barrierefreiheit im Web nach den internationalen W3C-Richtlinien nach außen erkennbar zu machen, mitentwickelt. Dieses offizielle Zertifikat soll die Zugänglichkeit für alle Menschen auf der geprüften Website gewährleisten. Damit werden die Bemühungen hinsichtlich Barrierefreiheit im Web ausgezeichnet und gesetzliche Bestimmungen erfüllt. www.waca.at

Beim ISPA Forum haben wir gehört, dass die Einbindung von möglichst unterschiedlichen Menschen bei der Gestaltung und Entwicklung von Technologie innovative Produkte hervorbringt. Welche Herausforderungen müssen Menschen mit Behinderung überwinden, um Beschäftigung als Entwicklerinnen und Entwickler zu erlangen?

Die Hauptherausforderung liegt vor allem darin, die Barrieren in den Köpfen von Personalverantwortlichen aufzubrechen. Für Menschen mit Behinderungen funktioniert Plan A oft nicht und sie sind es daher gewohnt, einen Plan B zu entwickeln. Diese Kompetenz ist von höchstem Wert und unumgänglich bei der Entwicklung von innovativen Produkten. Dieses Potenzial müssen Personalerinnen und Personaler erkennen.

Viele unserer alltäglichen Entscheidungen basieren auf unbewussten Entscheidungsmustern, sogenannten unconscious Bias. Negative Effekte durch ►

www.ispa.at



WOLFGANG KOWATSCH

gründete 2009 gemeinsam mit Gregor Demblin die inklusive Jobplattform myAbility.jobs (vormals Career Moves). Seit 2015 ist er bei myAbility als Managing Partner für die Bereiche Sales, Marketing und Business Development verantwortlich. Wolfgang Kowatsch ist Absolvent der WU Wien und des Johns Hopkins SAIS Bologna Centers.



RHEA-MARIA GÖSCHL

ist Expertin für Digitale Barrierefreiheit und Web Accessibility (A11y). Seit 2016 ist die Kommunikationswissenschaftlerin bei myAbility tätig, berät Unternehmen zur Optimierung der Barrierefreiheit digitaler Kommunikation und ist für den Aufbau und die Weiterentwicklung der (internationalen) Online-Plattformen verantwortlich. ►

diese Bias erleben vor allem Menschen mit Behinderungen am Arbeitsplatz. Wie kann man diese Bias reduzieren, bzw. den negativen Effekt ausräumen?

Wir beschäftigen uns bei myAbility intensiv mit diesen Themen und setzen bei unseren Awareness-Trainings vor allem auf eines: Berührungspunkte! Nur im direkten und persönlichen Austausch mit Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen kann man diese Denkmuster nachhaltig verändern. Daher ist es auch zentral, dem Thema Behinderung mehr Sichtbarkeit zu geben und die vielen Stereotype bewusst vor den Vorhang zu holen. Es gibt bei uns verschiedene – auch digitale – Formate, wie man diese Berührungspunkte erzeugen und Offenheit schaffen kann.

Viele Menschen würden also von barrierefreien Webseiten und dem Bewusstmachen von Stereotypen profitieren. Warum wird das Thema dennoch so unterschätzt?

Hier sind drei Sachen zentral:

- 1) Behinderung ist häufig nicht sichtbar und gleichzeitig vielseitig. Die soziale Gruppe von Menschen mit Behinderung ist sehr divers und wird daher nicht als eigene Zielgruppe oder Talent-Pool wahrgenommen.
- 2) Wir leben in einer Leistungsgesellschaft und sind es gewohnt, Menschen nach Ihrer Leistung zu beurteilen. Menschen mit Behinderung wird tendenziell weniger Leistung zugeschrieben. Wir sollten daher lernen, in Potenzialen zu denken, bevor wir Mutmaßungen über Leistung anstellen.
- 3) Das wirtschaftliche Potenzial ist den Wenigsten bekannt. Wenn wir verstehen lernen, dass uns als inklusives und barrierefreies Unternehmen am Ende des Tages mehr Geld in den Taschen bleibt, dann löst sich in unserem aktuellen Wirtschaftssystem bereits vieles von selbst.



NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Breitbandserviceagentur Tirol (BBSA)

Die BBSA wurde 2018 als hundertprozentige Tochtergesellschaft des Landes Tirol gegründet, um den Tiroler Breitbandausbau rasch, kostengünstig, qualitativ und effektiv zu koordinieren. Die Glasfasernetze werden in Tirol von den Gemeinden als kommunale Infrastrukturen errichtet und als OAN im Passive Sharing den interessierten Providern bereitgestellt - der erfolgreiche ›Tiroler Weg‹ im Breitbandausbau.

Das Land Tirol unterstützt diese Initiativen unter der Regie von Digitalisierungslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf mit hohen Förderungen. Allein von 2013 bis 2023 wurden 100 Mio. Euro dafür bereitgestellt. Eine zusätzliche individuelle Anschlussförderung für Endkunden ist derzeit in Vorbereitung.

Die BBSA verfolgt als DAS Breitbandkompetenzzentrum Tirols zwei Hauptaufgabenfelder, nämlich die Standardisierung von Prozessen, Verträgen und der Netzdokumentation einerseits sowie die individuelle Beratung und Begleitung der Gemeinden als kompetente und objektive Bauherrenvertretung andererseits. Alle Aufgabenstellungen werden stets aus technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht betrachtet und so einer optimalen Lösung zugeführt.

Dabei strebt die BBSA stets die konstruktive Kooperation der Gemeinden mit Providern, Planern, Lieferanten und ausführenden Unternehmen an, um wirtschaftlich unsinnige Parallelinfrastrukturen zu vermeiden und so weit wie möglich die Interessen aller Beteiligten zu wahren.



www.bbsa.tirol



Die **netidee 2020**, Österreichs große Internet-Förderaktion, fördert innovative Projekte und Abschlussarbeiten an Hochschulen, die Österreichs Internet weiterentwickeln. Alle Projektergebnisse werden nach dem Open Source-Prinzip öffentlich zugänglich gemacht. Eingereicht werden kann bis **27. Juli 2020** online auf www.netidee.at, die Prämierung erfolgt am **19. November 2020**.

Eine Million Euro im Fördertopf

Bis zu 50.000 Euro Förderung gibt es für die Umsetzung von Projekten, die Stipendien sind mit 5.000 Euro für Diplom- bzw. Masterarbeiten und 10.000 Euro für Dissertationen/PhD dotiert. In Summe sind eine Million Euro im Fördertopf. »Bei der netidee kann jeder einreichen, egal ob Privatperson, Einzelunternehmen, Student, Verein, Uni-Institut oder Firma, die Förderaktion ist für alle offen«, erklärt Dr. Andreas Koman, Vorstand der Internet Privatstiftung Austria und ergänzt: »Der gesamte Förderprozess läuft online, vom Antrag bis zur Auszahlung der Fördermittel«. Eine Besonderheit der Förderaktion ist, dass sämtliche Projektergebnisse zur Nutzung und Weiterentwick-

lung unter Open Source bzw. Creative Commons Lizenzen zu veröffentlichen sind. So kann die gesamte Internet Community davon profitieren.

Martin-Prager-Integrationspreis

Auch heuer wird wieder der Martin-Prager-Integrationspreis in Höhe von 3.000 Euro vergeben. Dieser wurde in Gedenken an den verstorbenen IPA Stiftungsrat KR Ing. Martin Prager ins Leben gerufen. Der Preis wird an jenes geförderte Projekt vergeben, das am besten auf eine Stärkung der digitalen Teilhabe sowie die Nutzung des Internets für integrative Zwecke abzielt.

Sonderpreis für Projekte zur ›lokalen Resilienz‹

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Lösungen, daher werden 3.000 Euro zusätzlich zur Förderung an ein herausragendes Projekt zum Thema ›lokale Resilienz‹ vergeben. Unter ›lokaler Resilienz‹ ist einerseits die Resilienz des Internets zu verstehen, trotz Einschränkungen oder Ausfällen übergeordneter, globaler Netzwerke mittels technischer Lösungen lokal funktionsfähig zu bleiben. Andererseits ist darunter die Resilienz durch Internet-Lösungen zu verstehen, sodass Systeme wie bspw. zur medizinischen Versorgung oder das Bildungssystem, in kritischen Situationen, wie derzeit aufgrund der Corona-Krise, durch neuartige, innovative Lösungen leistungsfähig bleiben. ■

A.K.I.S. GmbH ACS

Meiselstraße 46/4, 1150 Wien
Tel.: +43 1 50374 51
E-Mail: akis@akis.at
Web: www.akis.at

abaton EDV-Dienstleistungen GmbH CS

Hans-Resel-Gasse 17
8020 Graz
Tel.: +43 5 0240 0
E-Mail: office@abaton.at
Web: www.abaton.at

ACOnet - Vienna University Computer Center A

Universitätsstraße 7, 1010 Wien
Tel.: +43 1 4277 14030
E-Mail: helpdesk@aco.net
Web: www.aco.net

Adolf Nöhmer GmbH & Co KG AS

Agerstraße 30, 4861 Schörfling
Tel.: +43 7662 3131
E-Mail: office@expert-noehmer.at
Web: www.expert-noehmer.at

adRom Media Marketing GmbH CS

Lustenauerstraße 66
6850 Dornbirn
Tel.: +43 5522 74813 0
E-Mail: office@adrom.net
Web: www.adrom.net

AGNITAS AG S

Werner-Eckert-Straße 6
81829 München
Tel.: +49 89 552908 0
E-Mail: info@agnitas.de
Web: www.agnitas.de

alladin-IT GmbH S

Hebragasse 2/1/6, 1090 Wien
Tel.: +43 1 8905739
E-Mail: office@alladin.at
Web: alladin.at

ANEXIA Internet-dienstleistungs GmbH AS

Feldkirchnerstraße 140
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 50 556
E-Mail: info@anexia-it.com
Web: www.anexia.com

Antares-Netlogix Netzwerkberatung GmbH AS

Feldstraße 13, 3300 Amstetten
Tel.: +43 7472 65480
E-Mail: office@netlogix.at
Web: www.netlogix.at

APA-IT Informations Technologie GmbH ACS

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien
Tel.: +43 1 36060 6060
E-Mail: it-vertrieb@apa.at
Web: www.apa-it.at

APOLLO.AI GmbH S

Poschacherstraße 23/1
4020 Linz
E-Mail: office@updatemi.com
Web: www.apollo.ai

ARApplus GmbH – Geschäftsbereich Digital ACS

Mariahilfer Straße 123
1062 Wien
Tel.: +43 1 2531001 500
E-Mail: michael.lichtenegger@araplus.at
Web: www.araplus.at

artegic AG AS

Zanderstraße 7
53177 Bonn
Tel.: +49 228 227797 0
E-Mail: info@artegic.de
Web: www.artegic.com

ARZ Allgemeines Rechenzentrum ACS

Grasberggasse 13
1030 Wien
Tel.: +43 50 4009 5704
E-Mail: security@arz.at
Web: www.arz.at

AVM GmbH für International Communication Technology S

Alt-Moabit 95, 10559 Berlin
Tel.: +49 30 39976 232
E-Mail: ict-info@avm.de
Web: www.avm.de

barga.com technische Dienstleistungen GmbH S

Leusbundweg 49a
6800 Feldkirch
Tel.: +43 676 4355010
E-Mail: reg@barga.com
Web: www.barga.com

BK-DAT Electronics e.U. AS

Hiefelauer Straße 18
8790 Eisenerz
Tel.: +43 3848 60048
E-Mail: info@bkdat.net
Web: www.bkdat.net

Bluespeed e.U. AS

Kurzschwarza 15, 3944 Schrems
Tel.: +43 681 10648707
E-Mail: office@bluespeed.eu
Web: bluespeed.eu

Breitbandserviceagentur Tirol GmbH S

Südtiroler Platz 8,
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 209309
E-Mail: office@bbsa.tirol
Web: www.bbsa.tirol

Brennercom Tirol GmbH AS

Eduard-Bodem-Gasse 8
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 279279
E-Mail: info@brennercom-tirol.at
Web: www.brennercom.tirol

Bundesrechenzentrum GmbH ACS

Hintere Zollamtsstraße 4
1030 Wien
Tel.: +43 1 71123 0
E-Mail: office@brz.gv.at
Web: www.brz.gv.at

CC I Communications (CCC.at) AS

Kaiserbrunnstraße 34
3021 Pressbaum
Tel.: +43 1 50164 0
E-Mail: office@ccc.at
Web: www.ccc.at

China Telecom (Deutschland) GmbH AS

Bockenheimer Landstraße 77
60325 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 24003 2929
E-Mail: marketing.germany@chinatelecomglobal.com
Web: www.cteurope.net

Christoph Schmoigl I edvUNION S

Landskrongasse 5/1/1/1
1010 Wien
Tel.: +43 1 7108502
E-Mail: cs@edvu.at
Web: www.edv-union.at

CIDCOM Werbeagentur GmbH CS

Wiedner Hauptstraße 78
1040 Wien
Tel.: +43 1 4064814 0
E-Mail: office@cidcom.at
Web: www.cidcom.at

Cisco Systems Austria GmbH S

MilleniumTower, Handelskai 94-96
1200 Wien
Tel.: +43 1 24030 6024
E-Mail: hgrein@cisco.com
Web: www.cisco.at

Citycom Telekommunikation GmbH AS

Gadollaplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 887 6200
E-Mail: bernd.stockinger@citycom-austria.com
Web: www.citycom-austria.com

CloudNow GmbH AS

Kaiser Josef Platz 52, 4600 Wels
Tel.: +43 50 152 501
E-Mail: sales@cloudnow.at
Web: www.cloudnow.at

Colt Technology Services GmbH ACS

Kärntner Ring 10-12, 1010 Wien
Tel.: +49 69 56606 6591
E-Mail: christian.weber@colt.net
Web: www.colt.net

comm-IT EDV DienstleistungsgmbH ACS

Adamsngasse 1/20
1030 Wien
Tel.: +43 1 205210
E-Mail: karl.pusch@comm-it.at
Web: www.comm-it.at

Compass-Gruppe GmbH CS

Matznergasse 17, 1141 Wien
Tel.: +43 1 98116 0
E-Mail: office@compass.at
Web: www.compass.at

comteam it-solutions Mag. Erwin Leitner e.U. AS

Mitterfeldstraße 1
3300 Amstetten
Tel.: +43 7472 20580
E-Mail: office@it.comteam.at
Web: www.comteam.at

connecting : media it & audio – consulting GmbH S

Steinheilgasse 5-7, 1210 Wien
Tel.: +43 1 2580477
E-Mail: office@conmed.net
Web: www.conmed.net

conova communications GmbH ACS

Karolingerstraße 36A
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 2200 0
E-Mail: s.kaltenbrunner@conova.com
Web: www.conova.com

CoreTEC IT Security Solutions GmbH S

Ernst Melchior Gasse 24/DG
1020 Wien
Tel.: +43 1 5037273 0
E-Mail: m.kirisits@coretec.at
Web: www.coretec.at

COSYS DATA GmbH S

Stifterstraße 19, 4360 Grein
Tel.: +43 1 2299600
E-Mail: office@cosys.cc
Web: www.cosys.cc

Crayon Austria GmbH S

Liebermannstraße F04 Tür 201
2345 Brunn am Gebirge
Tel.: +43 720 303025 0
E-Mail: office.at@crayon.com
Web: www.crayon.com/at

CSO.Net Internet Services GmbH ACS

Franzosengraben 10
1030 Wien
Tel.: +43 1 206 30 0
E-Mail: office@csenet.net
Web: www.cso.net

Cu4IT BV A

PO BOX 9332, 1800 GH Alkmaar
Tel.: +31 72 5024150
E-Mail: info@Cu4IT.com
Web: www.cu4it.com

CUBIT IT Solutions GmbH. ACS

Zieglergasse 67/3/1 Hoftrakt
1070 Wien
Tel.: +43 1 7189880 0
E-Mail: paul.witta@cubit.at
Web: www.cubit.at

cyan Security Group GmbH AS

ICON Tower 24,
Wiedner Gürtel 13/16.Stock
1100 Wien
Tel.: +43 1 3366911 0
E-Mail: office@cyansecurity.com
Web: www.cyan-networks.com

datenwerk innovations-agentur GmbH CS

Neubaugasse 68/2/1/20L
1070 Wien
Tel.: +43 1 5856071
E-Mail: office@datenwerk.at
Web: www.datenwerk.at

DI Johannes Schulz S

Scheibenbergstraße 19
1180 Wien
Tel.: +43 1 3085544
E-Mail: spam@mailplus.co.at
Web: www.mailplus.co.at

DIALOG telekom GmbH & Co KG ACS

Goethestraße 93, 4020 Linz
Tel.: +43 732 662774 0
E-Mail: rpassecker@dialog-telekom.at
Web: www.dialog-telekom.at

DIC-Online Wolf & Co. KG ACS

Innrain 117 1 . Stock
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 341033 0
E-Mail: office@dic.at
Web: www.dic.at

digitalnova it & web solutions e.U. S

Krottendorfer Strasse 9a/9
8052 Graz
Tel.: +43 316 225670
E-Mail: office@digitalnova.at
Web: www.digitalnova.at

doloops accessible web technologies GmbH S

Bräuhausgasse 6/2/6
1050 Wien
Tel.: +43 1 997430100
E-Mail: office@doloops.net
Web: www.doloops.net

domainname.at – webagentur.at Internet Service GmbH ACS

Beethovenngasse 4-6, 2500 Baden
Tel.: +43 2252 259892
E-Mail: office@webagentur.at
Web: www.domainname.at

easyname GmbH CS

Fernkorngasse 10/3/501
1100 Wien
Tel.: +43 1 3360006
E-Mail: office@easyname.com
Web: www.easyname.com/de

echonet communication GmbH CS

Rosenbursenstraße 2/24
1010 Wien
Tel.: +43 1 5122695
E-Mail: office@echonet.at
Web: www.echonet.at

EDV-Dienstleistungen Rappaport GmbH & Co. KG ACS

Geblergasse 95/8, 1170 Wien
Tel.: +43 1 9068020 1211
E-Mail: danijel.jovanovic@sciam.at
Web: www.sciam-digitalmedien.at

EDV-Himmelbauer A

Kremsnerstraße 8, 2070 Retz
Tel.: +43 2942 20670
E-Mail: jhimmelbauer@edv-himmelbauer.at
Web: www.edv-himmelbauer.at

emerion WebHosting GmbH S

Hofmühlgasse 3-5
1060 Wien
Tel.: +43 1 2988800
E-Mail: office@emerion.com
Web: www.emerion.com

Empirion Telekommunikations Services GmbH ACS

Horneckgasse 8, 1170 Wien
Tel.: +43 1 4805000
E-Mail: office@empirion.at
Web: www.empirion.at

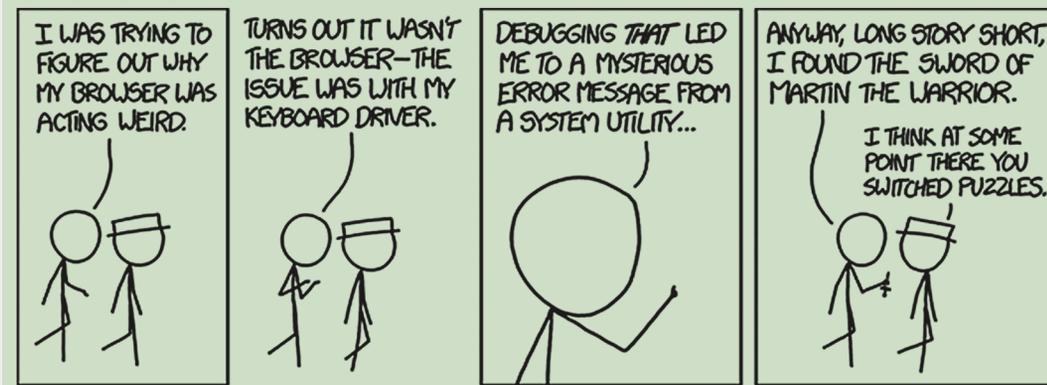
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH AS

Böhmerwaldstraße 3, 4021 Linz
Tel.: +43 5 9000 2575
E-Mail: telekom@energieag.at
Web: www.energieag.at

members

Juli 2020

Energie Steiermark AG A Leonhardgürtel 10, 8010 Graz Tel.: +43 316 9000 0 E-Mail: info@e-steiermark.com Web: www.e-steiermark.com	FunkFeuer Wien - Verein zur Förderung freier Netze AS Gonzagagasse 11/25 1010 Wien E-Mail: admin@funkfeuer.at Web: www.funkfeuer.at	HostProfis ISP Telekom GmbH AS Tirolerstraße 17, 3. Stock 9500 Villach Tel.: +43 59900 202 E-Mail: oberdorfer@hostprofis.com Web: www.hostprofis.com	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG AS Langer Weg 29 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 502 6410 E-Mail: kundenservice@ikb.at Web: www.internet.ikb.at	Josef Edtbauer e.U. – Pyhrn-Priel.TV A Egger-Weg 9 4582 Spital am Pyhrn Tel.: +43 7563 21800 E-Mail: office@pptv.at Web: www.pptv.at
EPB EDV-Partner OG CS Hauptstraße 17, 7051 Großhöflein Tel.: +43 699 12370970 E-Mail: office@epb.at Web: www.epb.at	Futureweb OG CS Innsbrucker Straße 4 6380 St. Johann in Tirol Tel.: +43 5352 65335 0 E-Mail: info@futureweb.at Web: www.futureweb.at	hotze.com GmbH AS Eduard-Bodem-Gasse 6 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 353640 E-Mail: office@hotze.com Web: www.hotze.com	Institut für empirische Sozialforschung (IFES) GmbH C Teinfaltstraße 8, 1010 Wien Tel.: +43 1 54670 E-Mail: wasserbacher@ifes.at Web: www.ifes.at	Jumper GmbH ACS Siegfriedgasse 23 Tor1 1210 Wien Tel.: +43 1 9051155 E-Mail: office@jumper.at Web: www.jumper.at
Episerver GmbH S Wallstrasse 16, 10179 Berlin Tel.: +49 30 768078 0 E-Mail: infodach@episerver.com Web: www.episerver.de	Gamsjaeger Kabel-TV & ISP Betriebs GmbH AS Unterauer Straße 7 3370 Ybbs Tel.: +43 7412 52249 E-Mail: office@wibs.at Web: www.wibs.at	HUAWEI TECHNOLOGIES AUSTRIA GMBH CS Wagramer Str. 19, IZD Tower 1220 Wien Tel.: +43 1 21180 871 E-Mail: atenterprise@huawei.com Web: e.huawei.com/at/	Internet Viennaweb Service GmbH S Perfektastraße 19/2, 1230 Wien Tel.: +43 1 9564606 E-Mail: office@viennaweb.at Web: www.viennaweb.at	KABEL TV AMSTETTEN GMBH AS Kruppstraße 3 3300 Amstetten Tel.: +43 7472 66667 0 E-Mail: office@ktvam.at Web: www.ktvam.at
E-Werk Gösting Stromversorgungs GmbH AS Viktor-Franz-Straße 15 8051 Graz Tel.: +43 316 6077 0 E-Mail: office@ewg.at Web: www.ewg.at	GANZRUND Informatik GmbH CS Doblhoffgasse 7, 1010 Wien Tel.: +43 5 1709 E-Mail: info@ganzrund.com Web: ganzrund.com	Huemer Data Center Ges.m.b.H. ACS Leonard-Bernstein-Straße 10 1220 Wien Tel.: +43 664 4118000 E-Mail: walter.huemer@huemer-it.com Web: www.huemer-dc.com	internic.at Internat. Datenkommunikations GmbH S Puchsbauplatz 2/7-8 1100 Wien Tel.: +43 1 3249685 E-Mail: info@internic.at Web: www.internic.at	kabelplus GmbH AS Südstadtzentrum 4 2344 Maria Enzersdorf Tel.: +43 5 0514 0 E-Mail: ispa@kabelsignal.at Web: www.kabelplus.at
eww iTandTEL (Geschäftsbereich der eww Gruppe) ACS Knorrstraße 10, 4600 Wels Tel.: +43 7242 9396 7100 E-Mail: office@itandtel.at Web: wholesale.itandtel.at	Gemeindewerke Telfs GmbH ACS Bahnhofstraße 40, 6410 Telfs Tel.: +43 5262 62330 E-Mail: office@gwtelfs.at Web: www.gwtelfs.at	Hutchison Drei Austria GmbH ACS Brünner Straße 52, 1210 Wien Tel.: +43 5 0660 0 E-Mail: serviceteam@drei.at Web: www.drei.at	InterXion Österreich GmbH S Louis-Häfliger-Gasse 10 1210 Wien Tel.: +43 1 2903636 0 E-Mail: vienna.info@interxion.com Web: www.interxion.com	KAPPER NETWORK-COMMUNICATIONS GmbH – kapper.net ACS Alserbachstrasse 11/6 1090 Wien Tel.: +43 1 3195500 0 E-Mail: info@kapper.net Web: www.kapper.net
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	GiGaNet.at, Bernhard Kröll AS Rauchenwald 651 6290 Mayrhofen Tel.: +43 5285 630 850 E-Mail: office@giganet.at Web: www.giganet.at	HXS GmbH AS Millergasse 3, 1060 Wien Tel.: +43 1 3441344 E-Mail: office@hxs.at Web: www.hxs.at	IP Austria Communication GmbH AS Wienerbergstrasse 11/ B16 1100 Wien Tel.: +43 50 662 0 E-Mail: office@ipaustria.com Web: www.ipaustria.at	Kaufmann Ges.m.b.H A Goldenkronngasse 9 3500 Krems an der Donau Tel.: +43 2732 85625 E-Mail: office@ktv-krems.at Web: www.ktv-krems.at
eww iTandTEL (Geschäftsbereich der eww Gruppe) ACS Knorrstraße 10, 4600 Wels Tel.: +43 7242 9396 7100 E-Mail: office@itandtel.at Web: wholesale.itandtel.at	Google Austria GmbH Graben 19, 1010 Wien Tel.: +43 1 23060 6001 E-Mail: press@google.com Web: www.google.at	iForce IT GmbH ACS Bandgasse 27/1 1070 Wien Tel.: +43 1 9076344 300 E-Mail: office@iforce.at Web: www.iforce.at	IPAX OG AS Barawitzgasse 10/2/2/11 1190 Wien Tel.: +43 1 3670030 E-Mail: office@ipax.at Web: www.ipax.at	kitznet – Stadtwerke Kitzbühel ACS Jochberger Straße 36 6370 Kitzbühel Tel.: +43 5356 65651 E-Mail: internet@kitz.net Web: www.kitz.net
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	GRZ IT Center GmbH S Goethestraße 80, 4020 Linz Tel.: +43 732 6929 1507 E-Mail: bachleitner@grz.at Web: www.grz.at	iFunk.at AS Gaisberg 5, 4175 Herzogsdorf Tel.: +43 720 345488 E-Mail: office@ifunk.at Web: www.ifunk.at	ipax.com GmbH S Karlsplatz 1, 1010 Wien Tel.: +43 664 1445686 E-Mail: office@ipcom.at Web: www.ipcom.at	KraftCom e.U. ACS Göstling 108 3345 Göstling / Ybbs Tel.: +43 7484 257012 E-Mail: office@kraftcom.at Web: www.kraftcom.at
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	GXperts GmbH S Richtergasse 7/5 1070 Wien Tel.: +43 1 2362933 E-Mail: info@g-experts.net Web: www.g-experts.net	iKARUS Security Software GmbH S Blechturngasse 11 1050 Wien Tel.: +43 1 58995 E-Mail: pichlmayr.j@ikarus.at Web: www.ikarus.at	iPlace Internet & Network Services GmbH ACS Ringstraße 5, 1. Stock 6830 Rankweil Tel.: +43 5552 20500 E-Mail: office@iplace.at Web: www.iplace.at	Kreativwirtschaft Austria S Wiedner Hauptstraße 63 1045 Wien Tel.: +43 5 90900 0 E-Mail: gertraud.leimueller@wko.at Web: www.kreativwirtschaft.at
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	HALLAG Kommunal GmbH AS Augasse 6 6060 Hall in Tirol Tel.: +43 5223 5855 2100 E-Mail: m.kofler@hall.ag Web: www.citynet.at	Incom Technologies Kft. A Pajkos u. 23 1LH 2/14 1119 Budapest Tel.: +36 1 222 E-Mail: info@incom-technologies.hu Web: www.smartwifi.hu	ITEG IT-Engineers GmbH S Conradstraße 5, 6020 Innsbruck Tel.: +43 676 3674710 E-Mail: office@iteg.at Web: www.iteg.at	KT-NET Communications GmbH ACS Ramingdorf 51 4441 Behamberg Tel.: +43 7252 77852 10 E-Mail: office@kt-net.net Web: www.kt-net.at
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	Heliot GmbH AS Alser Straße18/24 1090 Wien Tel.: +43 1 9346974 E-Mail: tomas.pavicek@heliot.at Web: www.heliot.at	Infotech EDV-Systeme GmbH AS Schaerdinger Straße 35 4910 Ried im Innkreis Tel.: +43 7752 81711 0 E-Mail: office@infotech.at Web: www.infotech.at	IT-Technology Gesellschaft für industrielle Elektronik und Informationstechnologie mbH S Grillgasse 18, 1110 Wien Tel.: +43 1 229922 0 E-Mail: office@it-technology.at Web: www.it-technology.at	Kumi Systems e.U. ACS Sternäckerweg 51a/2 8041 Graz Tel.: +43 800 093004 E-Mail: office@kumi.systems Web: kumi.systems
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	HEROLD Business Data GmbH CS Guntramsdorfer Straße 105 2340 Mödling Tel.: +43 2236 401 651 E-Mail: frank.bieser@herold.at Web: www.herold.at	Innosoft GmbH A Speckbacherstraße 12 6380 St. Johann Tel.: +43 5352 207207 E-Mail: d.hirschbichler@innosoft.at Web: www.innosoft.at	JM-DATA Telekom GmbH ACS Hackl-Straße 1 / Objekt 2 4050 Traun Tel.: +43 50 305080 E-Mail: office@jm-data.at Web: www.jm-data.at	Ledl.net GmbH ACS Lederergasse 6 5204 Straßwalchen Tel.: +43 6215 20888 E-Mail: office@domaintech.at Web: www.domaintech.at
Facebook Germany GmbH AC "Sony Center" Kemperplatz 1 10785 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin	HostCube e.U. S Ruppersthal 30 3701 Großweikersdorf Tel.: +43 720 880806 E-Mail: office@hostcube.at Web: hostcube.at			



© Randall Munroe – xkcd.com

Leitstelle Tirol Gesellschaft mbH ACS

Hundoldstraße 17 a
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 3313
E-Mail: it@leitstelle.tirol
Web: www.leitstelle.tirol

LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG CS

Marxergasse 25, 1030 Wien
Tel.: +43 1 53452 1010
E-Mail: verlag@lexisnexis.at
Web: www.lexisnexis.at

Licht- und Kraftvertrieb der Gemeinde Hollenstein/Ybbs AS

Walcherbauer 2
3343 Hollenstein an der Ybbs
Tel.: +43 7445 218 16
E-Mail: lkv@hollenstein.at
Web: www.ogonet.at

LINZ AG Telekom AS

Wiener Straße 151, 4021 Linz
Tel.: +43 732 34007315
E-Mail: m.past@linzag.at
Web: www.linzag-telekom.at

LinzNet Internet Service Provider GmbH AS

Hafenstraße 1-3
4020 Linz
Tel.: +43 732 2360
E-Mail: office@linznet.at
Web: www.linznet.at

LIWEST Kabelmedien GmbH. AS

Lindengasse 18, 4040 Linz
Tel.: +43 732 942424
E-Mail: g.singer@liwest.at
Web: www.liwest.at

Magenta Telekom A

Rennweg 97-99
1030 Wien
Tel.: +43 1 79585 0
E-Mail: impressum@magenta.at
Web: www.magenta.at

MakeNewMedia Communications GmbH ACS

Wilhelminenstraße 80 - 82
1160 Wien
Tel.: +43 1 338333 0
E-Mail: sales@makenewmedia.com
Web: www.makenewmedia.com

Marc Schwaar S

Gumpendorferstraße 60/6
1060 Wien
Tel.: +43 1 5852666
E-Mail: schwaar@schwaar.com
Web: www.schwaar.com

Mass Response Service GmbH AS

Donau-City-Straße 7; DC
Tower 1, 38th floor
1220 Wien
Tel.: +43 1 2702825
E-Mail: office@massresponse.com
Web: www.massresponse.com

MediaClan - Gesellschaft für Online Medien G.m.b.H. CS

Nestroyplatz 1/1/14a
1020 Wien
Tel.: +43 1 4075060 0
E-Mail: office@mediaclan.at
Web: www.mediaclan.at

MELON Informations-technologie GmbH C

Weyringergasse 13
1040 Wien
Tel.: +43 1 5056610
E-Mail: office@melon.at
Web: www.melon.at

mieX GmbH - Mühlviertler Internet Exchange AS

Markt 8
4153 Peilstein
Tel.: +43 5 9008 008
E-Mail: office@miex.at
Web: www.miex.at

MMC Kommunikationstechnologie GesmbH ACS

Mühlgasse 14/E
2353 Guntramsdorf
Tel.: +43 2236 3903
E-Mail: office@mmc.at
Web: www.mmc.at

Mokka Medien-agentur GmbH. ACS

Wickenburggasse 5/5
1080 Wien
Tel.: +43 1 8953333 30
E-Mail: office@mokka.at
Web: www.mokka.at

ms-cns Communication Network Solutions GmbH A

Scheydgasse 34-36
1210 Wien
Tel.: +43 1 2703070
E-Mail: office@ms-cns.com
Web: www.ms-cns.com

Multikom Austria Telekom GmbH AS

Jakob-Haringer-Straße 1
5020 Salzburg
Tel.: +43 59 333 1000
E-Mail: office@xlink.at
Web: www.xlink.at

mur.at - Verein zur Förderung von Netzwerkkunst ACS

Leitnergasse 7a
8010 Graz
Tel.: +43 316 821451 26
E-Mail: verein@mur.at
Web: www.mur.at

myNET myWorld Solutions AG S

Grazbachgasse 87-93
8010 Graz
Tel.: +43 316 70770
E-Mail: office@myworld.com
Web: www.myworld-solutions.com

myNET GmbH AS

Bruggfeldstraße 5
6500 Landeck
Tel.: +43 676 841810300
E-Mail: hh@mynet.at
Web: www.mynet.at

NA-NET Communications GmbH AS

Neudorf bei Staatz 276
2135 Neudorf bei Staatz
Tel.: +43 2572 20233 0
E-Mail: office@nanet.at
Web: www.nanet.at

nemox.net Informations-technologie OG AS

Eduard-Bodem-Gasse 9
6020 Innsbruck
Tel.: +43 5 0234 0
E-Mail: info@nemox.net
Web: nemox.net

NeoTel Telefonservice GmbH & Co KG S

Esterhazygasse 18a/15
1060 Wien
Tel.: +43 1 4094181 0
E-Mail: office@neotel.at
Web: www.neotel.at

Nessus GmbH ACS

Fernkorngasse 10/3/501
1100 Wien
Tel.: +43 1 3360006
E-Mail: fs@nessus.at
Web: www.nessus.at

Net4You Internet GmbH ACS

Tiroler Straße 80
9500 Villach
Tel.: +43 42425005
E-Mail: office@net4you.net
Web: www.net4you.net

NETPLANET GmbH ACS

Louis-Häfliger-Gasse 10
1210 Wien
Tel.: +43 1 3430343
E-Mail: billing@netplanet.at
Web: www.netplanet.at

netservice gmbh S

Bundesstraße 66
8740 Zeltweg
Tel.: +43 3577 81180 0
E-Mail: office@netservice.at
Web: www.netservice.at

Netzware Handels- und IT-Dienstleistungs GmbH AS

Davidgasse 85-89, 1100 Wien
Tel.: +43 1 3577777
E-Mail: office@netzware.at
Web: www.netzware.at

next layer Telekommunikationsdienstleistungs- und BeratungsgmbH AS

Mariahilfer Gürtel 37/7
1150 Wien
Tel.: +43 5 1764 0
E-Mail: office@nextlayer.at
Web: www.nextlayer.at

nfon GmbH S

Linzer Straße 55, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 75566
E-Mail: office.at@nfon.net
Web: www.nfon.at

nöGIG Service GmbH A

Niederösterreich-Ring 2/B/4
3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 9000 19767
E-Mail: office@noegig.at
Web: www.noegig.at

Nokia Solutions and Networks Österreich GmbH AS

Leonard-Bernstein-Straße 10
1220 Wien
Tel.: +43 05 70020
E-Mail: office.vienna@nokia.com
Web: www.nokia.at

Ocilion IPTV Technologies GmbH ACS

Schaerdinger Straße 35
4910 Ried im Innkreis
Tel.: +43 7752 2144 0
E-Mail: office@ocilion.com
Web: www.ocilion.com

OeKB - Oesterreichische Kontrollbank AG CS

Strauchgasse 3, 1011 Wien
Tel.: +43 1 53127 2175
E-Mail: ewald.jenisch@oekb.at
Web: www.oekb.at

ÖIAT - Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation C

Ungargasse 64-66/3/4/404
1030 Wien
Tel.: +43 1 5952112 0
E-Mail: office@oiat.at
Web: www.oiat.at

OmanBros.com Internet-dienstleistungen GmbH CS

Guglgasse 8/2/85
1110 Wien
Tel.: +43 1 9690304 0
E-Mail: office@omanbros.com
Web: www.omanbros.com

OpenNet GmbH AC

Gartengasse 14
1050 Wien
Tel.: +43 1 9072429
E-Mail: office@open-net.at
Web: www.open-net.at

Orange Business Austria GmbH AS

Laxenburgerstrasse 2 / 1 / 4
1100 Wien
Tel.: +43 1 36037 0
E-Mail: josef.canete@orange.com
Web: www.orange-business.com

ORF Online und Teletext GmbH & Co KG CS

Würzburggasse 30
1136 Wien
Tel.: +43 1 50277 0
E-Mail: online@orf.at
Web: www.orf.at

Ortswärme St. Johann in Tirol GmbH A

Speckbacherstraße 33
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: +43 5352 20766
E-Mail: office@ortswaerme.info
Web: www.ortswaerme.info

Österreichische Post Aktiengesellschaft AC

Rochusplatz 1
1030 Wien
Tel.: +43 57767 0
E-Mail: kundenservice@post.at
Web: www.post.at

Peter Ostry e.U. CS

Siedlung V/42/3
3435 Zwentendorf
Tel.: +43 1 8777454 0
E-Mail: email@ostry.com
Web: www.ostry.com

Peter Rauter GmbH ACS

Bahnhofstr. 11
5202 Neumarkt
Tel.: +43 6216 5721 0
E-Mail: rauter@rauter-it.at
Web: www.rauter-it.at

pflaeging.net CS

In den Jochen 49
2122 Ulrichskirchen
Tel.: +43 699 14107990
E-Mail: office@pflaeging.net
Web: www.pflaeging.net

Preisvergleich Internet Services AG CS

Obere Donaustraße 63/2
1020 Wien
Tel.: +43 1 5811609
E-Mail: markus.nigl@geizhals.at
Web: www.geizhals.at

quintessenz A

c/o quartier21 / MQ,
Museumsplatz 1 (Electric Avenue)
1070 Wien
E-Mail: office@quintessenz.org
Web: www.quintessenz.org

Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG ACS

Lilienbrunnengasse 7 - 9
1020 Wien
Tel.: +43 1 99399 0
E-Mail: info@r-it.at
Web: www.r-it.at

Riepert Informations-technologie OG **AS**

Bad Kreuzen 95
4362 Bad Kreuzen
Tel.: +43 7266 5901
E-Mail: g.riepert@riepert.at
Web: www.riepert.at

RIS GmbH **AS**

Im Stadttut 1
4407 Steyr-Gleink
Tel.: +43 7252 86186 0
E-Mail: info@ris.at
Web: www.ris.at

roNet GmbH **AS**

Ahornweg 9, 4150 Rohrbach
Tel.: +43 676 9112777
E-Mail: office@ronet.at
Web: www.ronet.at

RTCnow Streaming Services GmbH **CS**

Zirkusgasse 36/1
1020 Wien
Tel.: +43 50 955
E-Mail: ispa@rtcnow.com
Web: www.rtcnow.com

Russmedia Digital GmbH **ACS**

Gutenbergstraße 1
6858 Schwarzach
Tel.: +43 5572 501 727
E-Mail: webmaster@austria.com
Web: werbung.vol.at

Russmedia IT GmbH **ACS**

Gutenbergstraße 1
6858 Schwarzach
Tel.: +43 5572 501 735
E-Mail: webmaster@vol.at
Web: highspeed.vol.at

s IT Solutions AT Spardat GmbH **ACS**

Geiselbergstraße 21 - 25
1110 Wien
Tel.: +43 5100 39637
E-Mail: horst.ganster@s-itsolutions.at
Web: www.s-itsolutions.com

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation **AS**

Bayerhamerstraße 16
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 8884 2781
E-Mail: herbert.stranzinger@salzburg-ag.at

Web: www.salzburg-ag.at**SBR-net Consulting AG** **S**

Parking 10/1/10, 1010 Wien
Tel.: +43 1 5135140 0
E-Mail: ruhle@sbr-net.com
Web: www.sbr-net.com

SC-Networks / EVALANCHE - eMail Marketing Solution **CS**

Enzianstraße 2
82319 Starnberg
Tel.: +49 8151 555 160
E-Mail: info@sc-networks.com
Web: www.sc-networks.com

servus.at - Kunst & Kultur im Netz **CS**

Kirchengasse 4, 4040 Linz
Tel.: +43 732 731209 300
E-Mail: office@servus.at
Web: www.servus.at

simpli services GmbH & Co KG **AC**

Storchengasse 1, 1150 Wien
Tel.: +43 1 8760760 13503
E-Mail: office@simpliTV.at
Web: www.simpliTV.at

SIPit Kommunikationsmanagement GmbH **ACS**

Scherzergasse 12/1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 342342
E-Mail: office@sipit.at
Web: www.sipit.at

siplan gmbh, Ing. Alfred Gunsch **ACS**

Einfang 29/3, 6130 Schwaz
Tel.: +43 512 268000
E-Mail: office@siplan.at
Web: www.siplan.at

sourceheads Information Technology GmbH **C**

Bräuhausgasse 6/2/6
1050 Wien
Tel.: +43 1 917 417 0
E-Mail: info@sourceheads.com
Web: www.sourceheads.com

SPÖ Informations-technologiezentrum **S**

Windmühlgasse 26
1060 Wien
Tel.: +43 1 53427 283
E-Mail: office@itz.spoe.at
Web: www.spoe.at

Sprint International Austria GmbH **AS**

Schottenring 16, 1010 Wien
Tel.: +43 1 53712 4167
E-Mail: alexander.valenta@sprint.com
Web: www.sprintworldwide.com

Stadtwerke Feldkirch **AS**

Leusbündtweg 49
6800 Feldkirch
Tel.: +43 5522 9000
E-Mail: kundencenter@stadtwerke-feldkirch.at

Web: www.stadtwerke-feldkirch.at**Stadtwerke Imst** **ACS**

Pfarrgasse 3, 6460 Imst
Tel.: +43 5412 63324
E-Mail: stadtwerke@stwmst.at
Web: www.cni.at

Stadtwerke Kapfenberg GmbH **AS**

Stadtwerkestraße 6
8605 Kapfenberg
Tel.: +43 3862 23516 0
E-Mail: ispa@hiway.at
Web: www.hiway.at

Stadtwerke Klagenfurt Aktiengesellschaft **AS**

St. Veiter Straße 31
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 621 603
E-Mail: guenter.glaboniat@stw.at
Web: www.stw.at

Stadtwerke Kufstein GmbH **A**

Fischergries 2, 6330 Kufstein
Tel.: +43 5372 69303 23
E-Mail: schuster@stwk.at
Web: www.kufnet.at

Stadtwerke Wörgl Ges.m.b.H. **AS**

Zauberwinkelweg 2a
6300 Wörgl
Tel.: +43 5332 72566 303
E-Mail: steinwender@stadtwerke.woergl.at

Web: www.stadtwerke.woergl.at**Streams Telecommunications-services GmbH** **AS**

Universitätsstraße 10/7
1090 Wien
Tel.: +43 1 40159 128
E-Mail: office@streams.at
Web: www.streams.at

StuOnline Internet Service **AS**

Neuhofweg 8, 9560 Feldkirchen
Tel.: +43 4276 5121 0
E-Mail: info@stuonline.at
Web: www.stuonline.at

SysUP OG **S**

Herrgottwiesgasse 149/2
8055 Graz
Tel.: +43 59222 0
E-Mail: office@sysup.at
Web: www.sysup.at

Telekurier Online Medien GmbH & CoKG **C**

Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien
Tel.: +43 1 52100 0
E-Mail: service@kurier.at
Web: kurier.at

Tele-Tec GmbH **AS**

Gerasdorferstrasse 139/1C
1210 Wien
Tel.: +43 1 2566604 0
E-Mail: office@tele-tec.at
Web: www.tele-tec.at

TeleTronic Telekommunikations Service GmbH

Am Concorde Park 1/C5
2320 Schwechat
Tel.: +43 1 2810000
E-Mail: office@teletronic.at
Web: teletronic.at

Telia Carrier Austria GmbH **S**

c/o CCFa, Am Heumarkt 10
1030 Wien
Tel.: +43 1 205305 17
E-Mail: frank.kirchner@teliasonera.com
Web: www.teliasoneraic.com

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Bereich IT **A**

Eduard-Wallnöfer-Platz 2
6020 Innsbruck
Tel.: +43 50607 0
E-Mail: bit-tek-abwicklung@tiwag.at

Web: www.tiroler-wasserkraft.at**TMS IT-Dienst** **S**

Hinterstadt 2, 4840 Vöcklabruck
Tel.: +43 720 501078
E-Mail: office@tms-itdienst.at
Web: www.tms-itdienst.at

toscom - Philipp Kobel **S**

Breiteneckergasse 32
1230 Wien
Tel.: +43 720 116606
E-Mail: office@toscom.at
Web: www.toscom.at

Tripple Internet Content Services **CS**

Florianigasse 54/2-5
1080 Wien
Tel.: +43 1 406 5927 0
E-Mail: office@trippel.at
Web: www.trippel.at

TTG Tourismus Technologie GmbH **S**

Freistädter Straße 119
4041 Linz
Tel.: +43 732 7277 333
E-Mail: karl.mitteregger@ttg.at
Web: www.ttg.at

Türk Telekom International AT GmbH **S**

campus 21, Europaring
F13, Ebene 3
2345 Brunn am Gebirge
Tel.: +43 1 6999408 0
E-Mail: office@turktelekomint.com
Web: www.turktelekomint.com

Unwired Networks GmbH **ACS**

Gonzagagasse 11/2/5/25
1010 Wien
Tel.: +43 1 9962051
E-Mail: office@unwired.at
Web: www.unwired.at

upstreamNet Communications GmbH **AS**

Lilienbrunnngasse 7-9/3. OG
1020 Wien
Tel.: +43 1 2128644 0
E-Mail: office@upstreamnet.at
Web: www.upstreamnet.at

Ventocom GmbH **AS**

Baumgasse 60B
1030 Wien
Tel.: +43 1 9320677
E-Mail: info@ventocom.at
Web: www.ventocom.at

VERBUND Services GmbH **ACS**

Am Hof 6A
1010 Wien
Tel.: +43 50 313 50901
E-Mail: office.dt@verbund.com
Web: www.verbund.com

Verizon Austria GmbH **AS**

Handelskai 340, 1023 Wien
Tel.: +43 1 72714 0
E-Mail: tech-support@verizonbusiness.com
Web: www.verizonbusiness.com/at/

VIPweb.at Th. Dorn **ACS**

Kerpengasse 69, 1210 Wien
Tel.: +43 1 27145 50
E-Mail: office@vipweb.at
Web: www.vipweb.at

virtual-business

Hoelzelgasse 8, 1230 Wien
Tel.: +43 676 7062299
E-Mail: office@vibu.at
Web: www.vibu.at

web-crossing GmbH **CS**

Eduard-Bodem-Gasse 8
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 206567
E-Mail: info@web-crossing.com
Web: www.web-crossing.com

Wien Energie GmbH **A**

Thomas-Klestil-Platz 14
1030 Wien
Tel.: +43 1 4004 8100
E-Mail: stefan.koehler@wienenergie.at
Web: www.wienenergie.at

Wiener Zeitung GmbH **C**

Maria-Jacobi-Gasse 1
1030 Wien
Tel.: +43 1 20699 290
E-Mail: wolfgang.riedler@wienerzeitung.at

Web: www.wienerzeitung.at**willhaben internet service GmbH & Co KG**

Landstraßer Hauptstraße
97-101 / Bürozentrum 1
1030 Wien
E-Mail: info@willhaben.at
Web: www.willhaben.at

Wingsoft **S**

Landzorfder Straße 45
2481 Achau
Tel.: +43 664 1029991
E-Mail: wilhelm.holzgruber@wingsoft.at
Web: www.wingsoft.at

WNT Telecommunication GmbH **AS**

Haydngasse 17
1060 Wien
Tel.: +43 1 6163090
E-Mail: office@wnt-telecom.net
Web: www.wnt.at

World4You Internet Services GmbH **S**

Hafenstraße 35
4020 Linz
Tel.: +43 732 93035
E-Mail: office@world4you.com
Web: www.world4you.com

WVNET Informations und Kommunikations GmbH **AS**

Edelhof 3
3910 Zwettl
Tel.: +43 2822 57003 0
E-Mail: sales@wvnet.at
Web: www.wvnet.at

www.funknetz.at **AS**

LE GmbH
K01 Business Park,
Industriestrasse 1/Büro 11
2100 Korneuburg
Tel.: +43 1 2929699 0
E-Mail: m.urbanek@funknetz.at
Web: www.funknetz.at

XINON GmbH **AS**

Fladnitz im Raabtal 150
8322 Stenzen
Tel.: +43 3127 20500
E-Mail: jantscher@xinon.at
Web: www.xinon.at

XQueue GmbH **S**

Christian-Pleiß-Straße 11-13
63069 Offenbach am Main
Tel.: +49 69 83008980
E-Mail: info@xqueue.com
Web: www.xqueue.de

yuutel GmbH **S**

Leonard-Bernstein-Straße
10/17 - Saturn Tower
1220 Wien
Tel.: +43 800 2404010
E-Mail: service@yuutel.at
Web: www.yuutel.at

**DIE ISPA
WÜNSCHT IHNEN
EINEN SCHÖNEN
SOMMER!**

**INTERNET
SUMMIT AUSTRIA
22.09.2020**

**INTERNET IST
ZUKUNFT:
DIE NÄCHSTEN
30 JAHRE**

**BLEIBEN
SIE
GESUND!**